

Die „Volkswacht“  
erscheint wöchentlich einmal  
und ist durch die  
Expedition, Neue Braunstraße 5  
und durch Ausleger zu beziehen.  
Preis pro Monat 1.70 Bfg.  
pro Quartal 5.10  
pro Semester 10.20  
pro Jahr 20.40  
Durch die Post bezogen 2.10  
frei ins Haus 2.50  
wo keine Post am Orte 3.00

Fernsprecher:  
Geschäftsstelle Nr. 1204.  
Postfach-Ronto Breslau Nr. 8852.

# Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die  
einmalige Aufnahme über einen  
Raum von 10 Zeilen mit 30 Wörtern  
10 Bfg., wöchentlich 20 Bfg.,  
Doppelzeile unter Tag 1.50 Bfg.,  
Arbeitsmarkt, Wohnungsbau, Personal-  
u. Veranlagungs-Anzeigen 25 Bfg.,  
Familien-Nachrichten 30 Bfg.,  
Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen vor 11 Uhr (1 Tag vorher)  
in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher:  
Redaktion Nr. 511.  
Postfach-Ronto Breslau Nr. 8852.

Nr. 115. Breslau, Montag, den 19. Mai 1919. 30. Jahrgang.

## Die Weltrevolution.

Die Abfindung der Gefangenen. — Rundgebungen in Berlin.

### Wird uns die Weltrevolution erlösen?

Wenn die Feinde unser Volk in Fesseln schmieden, wer von uns zweifelt daran, daß es eines Tages die Ketten sprengt? Nicht auf dem Wege des Nebankkrieges, wie ihn fanatische Nationalisten schon wieder zu prophetisieren beginnen! Den wird man durch die militärischen und Rüstungsanstrengungen des „Friedensvertrages“ gründlich unmöglich machen.

Aber trotzdem dürften sich die steigenden Kapitalisten der Westmächte ihrer Triumphe nicht dauernd freuen. Ein Autentat gegen Gerechtigkeit und Menschlichkeit, wie dieses, findet seine Rächer, und eines Tages kehren Vernunft und Gerechtigkeit zurück. Die siegende Kraft des Sozialismus wird den Sklavenhalter in ihrem eigenen Lande den Rächer ersuchen lassen — daran zweifeln wir nicht.

Nur dürfen wir in dieser Stunde uns keinen falschen Hoffnungen hingeben, nicht alles auf die „Weltrevolution“ setzen, die schon in einigen Wochen ausbrechen muß, wenn die Entente noch einmal das Schwert erhebt. Die äußeren Anzeichen wenigstens sprechen noch nicht für eine solche Entwicklung. Man gehe in die besetzten Gebiete am Rhein, nach Köln, nach Mainz, nach den anderen Orten. In Köln liegen 70.000 bis 80.000 Engländer — auf unsere Kosten, aufs beste gekleidet und verpflegt, der Mann mit täglich 18 Mark Löhnung neben der Verpflegung, der Offizier mit 2000 Mark Monatsgehalt, alles auf unsere Kosten. Die Stimmung dieser Truppen ist durchaus nicht so, als ob sie rekrutieren würden, wenn morgen das Kommando „Vorwärts“ ertönt. In Mainz liegen beinahe 50.000, das Leben aller weislichen Städte wird von diesen fremden Soldaten beherrscht, und sie scheinen sich dabei sehr wohl zu fühlen, wohler jedenfalls als wir und die Bewohner. Gewiß kann es kommen, daß sie schwierig werden, aber heute alle Hoffnung auf die Revolte dieser Leute zu setzen, das muß bittere Enttäuschung geben.

Ob die Stimmung der französischen und englischen Arbeiter eine mehr revolutionäre ist, kann von hier aus schwer beurteilt werden. Kenner der Länder bestreiten es und die Presse, die uns zu Gesicht kommt, läßt nichts davon erkennen. Aber nähmen wir an, es wäre etwas Derartiges zu erwarten — für den Augenblick brächte uns das nicht die Erlösung, sondern Steigerung unserer Not. Streifen die englischen Seeleute und die französischen Eisenbahner, dann ist die erste Wirkung, daß die ausländischen Lebensmittel-Transporte ausbleiben, auf die wir angewiesen sind und mit denen allein wir bis zu unserer nächsten Ernte den Hungertod fernhalten können. Auch von diesem Gesichtspunkte aus hat die sofortige Weltrevolution ihre zwei Seiten, sie kann, wie in Russland, die Not des Volkes ganz enorm verschlimmern.

So fest wir also auf die Revision des Sklavenhalter-Vertrages der Feinde durch den Fortschritt des Sozialismus rechnen, so wenig können wir die ganze Zukunft des Volkes in diesem Augenblick auf diese Möglichkeiten bauen. Und so ist es denn auch merkwürdig genug, daß die Kapitalisten die Revolution im Lager der Feinde erwarten, wenn wir den Friedensvertrag nicht unterzeichnen und der Krieg von neuem ausbricht, während die Kommunisten umgekehrt — man sieht nicht gut, mit welchem Recht — auf die Weltrevolution spekulieren, wenn die Regierung sich zur Unterzeichnung entschließt.

Eine der merkwürdigsten Erscheinungen, die wir in Frankreich beobachten, ist ja die, daß der Friedensvertrag dort in seinem Wortlaut nicht einmal öffentlich bekannt gemacht wird, teils aus Furcht vor den Nationalisten, die noch mehr verlangen, teils um nicht falsche Hoffnungen zu erwecken, wenn man unter Wilsons Druck nachgeben muß. Der Biererrat hat beschlossen, den Vertragsentwurf im Wortlaut nicht zu veröffentlichen, und der französischen Presse zu verbieten, Auszüge aus der besagten Presse zu bringen, so lange er nicht unterzeichnet noch ratifiziert sei. Unmöglich soll die Neugierpflicht der deutschen Delegation um drei Tage verlängert werden.

Am 17. Mai ist dem Präsidenten Clemenceau eine weitere das Saargebiet betreffende Note übergeben worden. Sie enthält Vorschläge deutscher Sachverständiger zur Deckung des französischen Kohlenbedarfs durch weniger schwere Mittel als die in dem Friedensentwurf vorgesehenen. Eine Veröffentlichung des Wortlautes dieser Vorschläge ist in Aussicht genommen, wenn hierauf auch von gegnerischer Seite Wert gelegt wird.

Inzwischen sind die Minister Wiffell und Dernburg nach Spaa gereist, um mit dem Grafen Rankau über die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen zu sprechen und Biesberts ist nach Versailles zurückgekehrt.

Wir halten die Bemühungen der deutschen Unterhändler, zu mäßigeren Bedingungen zu kommen, nicht für aussichtslos. Vielleicht daß schon mündliche Verhandlungen zustande kommen, wenn Wilson so entschieden auf seine eigenen ersten Entwürfe hingewiesen wird. Dafür spricht auch die Behandlung, die er selbst in seiner amerikanischen Presse erfährt. So fragt der Newyorker Sun, ob die Vestrahlung sich auch noch auf das ungeborene Geschlecht erstrecken dürfe. Die Lehre, die Sünde der Väter an den Kindern heimzusuchen, habe bisher keinen Platz in der internationalen Jurisprudenz gehabt. Ähnliche Stimmen mehrten sich und gestalten unsere Aussichten etwas günstiger.

### Die Gegenentwürfe.

Paris, 19. Mai. Agerre Paris. Eine weitere deutsche Note betreffend die Deutschen im Auslande wurde am 18. Mai, vormittags, Clemenceau übergeben.

Spaa, 19. Mai. Am 18. Mai fanden in Spaa Beratungen finanzieller und wirtschaftlicher Natur statt, die auf den Friedensvertrag Bezug haben. Unter Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten des Reichsministeriums, Dr. Dernburg nahmen daran teil Reichsminister des Auswärtigen Graf Brodtkorf-Mandau, der mit mehreren Herren der deutschen Friedensdelegation aus Versailles eingetroffen war, Reichswirtschaftsminister Wiffell und preussischer Finanzminister Dr. Sabelkum. Sie verließen abends Spaa, um nach Berlin und Versailles zurückzukehren.

Berlin, 19. Mai. Der „Matin“ will wissen, daß der deutsche Gegenentwurf folgende Grundzüge haben werde: Deutschland beharre auf den 14 Punkten Wilsons und verlange Wilsons Abfindungen in den künftigen Gebieten, aber die Saarkohle werde das Angebot eines Wirtschaftsgebietes erfolgen. Deutschland habe sich ferner zum Wiederaufbau der Zerstörungen verpflichtet, wenn es die Entschädigungen und diejenigen Rohstoffe erhalte, die für die Wiederbelebung seiner Arbeit notwendig seien. Als Beweis für seine ernstlichen Absichten sei Deutschland bereit, die ganze Kriegsflotte abzuliefern. Wenn diese Vorschläge abgelehnt werden sollten, möchte die deutsche Regierung die Vertragsunterzeichnung verweigern.

### Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

In den nächsten Wochen werden wahrscheinlich die deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zurückkehren. Für einen würdigen Empfang sind die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen. An der Uebernahmestation werden die Gefangenen in Empfang genommen und nach bereits vorbereiteten Lagern überführt. Dort findet die Entladung und die neue Entkleidung statt, dann werden die geunden Gefangenen direkt in ihre Heimat entlassen. Der Gedanke, sie erst einem Truppenteil zu überweisen, ist fallen gelassen worden.

In der Heimat hat sich dann eine besondere Organisation, die „Kriegsgefangenenheimkehr“ der Gefangenen anzunehmen und ihnen bei der Unterbringung behilflich zu sein. Beim Verlassen des Lagers erhält jeder Gefangene 50 Mark Entlassungs- und 15 Mark Marckgeld. In allen geeigneten ercheinenden Fällen wird außerdem ein achtwöchentlicher Urlaub mit Gehaltszuschuss bewilligt.

Schwierig ist es mit der geforderten Nachzahlung der Löhne. In zahlreichen Fällen ist die Löhnung der Angehörigen weiterbezahlt worden, später konnte die Nachzahlung auch gewährt werden, wenn besondere Anwendungen für den Gefangenen zu machen waren, nach einer längeren Befreiung kann der heimgekehrte Gefangene den Antrag auf Nachzahlung der Löhnung stellen, wenn keine Angehörigen, um für ihn zu sorgen, Schulden machen müssen. Die Löhnung kann dann bezahlt werden in Höhe der entstandenen Schulden. Ferner wird angeordnet alle Anträge der Angehörigen auf Erhaltung der Löhnung, die abgelehnt worden sind, einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und in allen geeigneten ercheinenden Fällen die Nachzahlung herbeizuführen. Dann werden höchstens noch die Fälle bleiben, in denen es sich um vermögende Gefangene handelt oder um solche, die für keinen Menschen zu sorgen hatten. In diesen letzteren Fällen die volle Löhnung nachzusuchen, liegt eigentlich kein begründeter Anlaß vor.

Grundlag muß sein: zu helfen, wo es notwendig ist, aber auch keine Ausgabe machen, die nicht verantwortet werden kann. Mittel, die an Stellen gegeben werden, die es nicht unbedingt notwendig haben, gehen solchen Kreisen verloren, die unter bitterer Not leiden müssen.

### Im Schutze Wilhelms II.

In dieser Zeit, da das deutsche Volk mit den größten Sorgen kämpft, haben gewisse Leute keine anderen Schmerzen, als sich um Leben, Eigentum und sonstige Angelegenheiten des ehemaligen deutschen Kaiserreichs zu sorgen. Was es noch hingehen, wenn jemand, der nichts weiter zu tun hat, all in seines Herzens Kammerlein solchen extravaganten Stimmungen nachgeht, so ist es in höchem Grade geschmacklos, in der Öffentlichkeit damit Pöbeln zu machen und Leute mit gesunden Sinnen durch solche Jubelreden zu belästigen. Daß die Schuld des Mannes unterläßt wird, der garnicht eilig genug den Ruffen und den Franzosen die Kriegserklärung gefasst hat und der es auch zuliebe, daß von Berlin aus die Dekretierer in den Krieg mit Gerichten hineingelassen wurden, ist schon in Ordnung. Das Wichtige ist nur, daß wir es nicht schon jetzt getan haben und nun den Anstoß und die Ausführung auch dieser Angelegenheit den Feinden unserer Landes überlassen müssen.

Was Massenkerben in Peterburg. Die „Morning Post“ berichtet aus Stockholm, daß die monatliche Sterblichkeitsziffer in Petersburg seit 30000 Menschen angewachsen ist. Es sind täglich 600 Leichen zu verzeichnen. Der Gesundheitszustand wird durch den unruhigen Schmutz auf den Straßen sehr verschlechtert.

### Rundgebungen in Berlin.

Am gestrigen Sonntag fand Berlin ganz im Zeichen der einmütigen Rundgebungen der Bevölkerung gegen die Annahme des ungenutzten Gewaltfriedens. Fast alle Parteien fanden sich zu gemeinsamen Versammlungen zusammen, um gegen den Frieden in seiner jetzigen Form zu protestieren.

Gewaltige Menschenmengen aus allen Teilen waren mittags dem Hof der Arbeiterschaft für Raatsbürgerliche und wirtschaftliche Bildung zu einer Kundgebung geflohen, die mit einer dem ungeheuren Ernste der Stunde entsprechenden Würde und Geschlossenheit die einheitliche Stimmung des deutschen Volkes gegenüber dem ihm angebotenen Gewaltfrieden zum Ausdruck bringen sollte. Am Königplatz strömten zu einer nach vielen Tausenden zählenden Menge Dr. Magnus Hirschfeld, der Generalsekretär der Christlichen Volkspartei Dr. Maximilian Pfeiffer und der sozialdemokratische Abgeordnete David John. Ein langer Zug setzte sich dann in Bewegung zur Wilhelmstraße. Auf weiteren Plätzen, von verschiedenen Stadtteilen kommend, schlossen sich an. Bald war die Wilhelmstraße erfüllt von Menschenmassen, die dringend nach dem Reichspräsidenten verlangten. Reichspräsident Ebert erschien auf dem Balkon des Reichsamt des Innern und hielt folgende Ansprache:

Es geht ein Schrei der Entrüstung und Empörung durch das ganze Volk und mit Recht. Wir wären ehelos und wahrlos, wenn wir nicht unsere ganze Kraft aufbieten würden gegen die Schmach, die uns angeboten wird. Die Arbeiterschaft vor allem wäre es, die unter diesen schmachvollen Bedingungen leben und kämpfen sollte. Wir wären nicht in der Lage, unsere industrielle Wirtschaft zu erhalten und die Arbeitslosigkeit zu noch vermehren, Hunderte und Tausende unserer Arbeiter würden geworfen, die in das Land zu verlocken und brauchen in der jämmerliche Arbeitsbedingungen aufzusuchen und dann jämmerlich unterzugehen. Niemand darf sich ein Volk von 70 Millionen gefallen machen, die in schlechten Bedingungen gefesselt sind. Die deutsche Regierung wird diese Bedingungen nie und nimmer annehmen! Wir lehnen sie ab, mag da kommen, was kommen mag, und in diesen schicksalsschweren Tagen, die uns bevorstehen, in dem Kampf um Leben und Mitleid unseres Volkes ist es notwendig, daß Mann und Frau, Jung und Alt, Hoch und Nieder und alle mit uns gemeinsam für Menschenwürde, Freiheit und Gerechtigkeit kämpfen. In diesem Sinne fordere ich Sie auf, einstimmig einzustimmen: Das ganze republikanische Deutschland, die Völkerverbündung und der Welt, sie leben hoch!

Ein gewaltiges und tiefem Herzen kommendes Beifallsklang erfüllte das Hoch lang emporkommenden unübersehbaren Reihen.

Einige Stunden später marschierten bis in Berlin weilenden Deutsch-Deckerleuten vor dem Reichskanzlerpalast auf, wo Scheidemann ihnen eine Ansprache hielt, in der er u. a. sagte: „Sie alle sind sich einig im Sinne: Wir wollen auf dem Wege über das Selbstbestimmungsrecht zu dem großen Schicksal Deutschlands und Deutschlands-Deckerleuten wie der eine, ein an Haupt und Gliedern. Wir brauchen nur der Natur und dem Schicksal zu folgen, und wir werden uns wieder zusammenschließen. Vielleicht gelingt es der Uebermacht der Entente, noch einmal zu triumphieren, aber auf die Dauer läßt sich die Stimme der Natur nicht unterdrücken.“

Sagen Sie Ihren Bundesgenossen und unierten Bundesgenossen in Oesterreich, daß Litali uns ebenfalls am Herzen liegt, wie ein der beherrschten Gebiete im alten Reich. In dieser unruhigen Zeit bleibt uns ein Trost und eine Hoffnung. Ich hoffe, daß das Gefühl der Staatsangehörigkeit sich wieder erwecken wird, und alle die unruhigen Weltanschauungen, von denen die Entente bei ihren Bestrebungen ausgeht.

Rundgebungen anderer Parteien und Gewerkschaften haben sich auch gehalten. Die Gewerkschaften sind sehr zahlreich erschienen. Das Reichsamt des Innern wird berichtet haben. Die Gewerkschaften sind sehr zahlreich erschienen. Die Gewerkschaften sind sehr zahlreich erschienen.

# Die schweren Vorschriften.

## Aus dem Friedensausgang.

Am Sonnabend nachmittag trat der parlamentarische Friedensausgang in Berlin zusammen, um zunächst die vertraulichen Berichte des Reichsjustizministers Sandberg und Reichsjustizsekretärs Gieseler über den Verlauf der Verhandlungen in Versailles entgegen zu nehmen, daran sich eine längere Aussprache knüpfte. Nach ihnen nahm der Reichswirtschaftsminister Wissen zu Ausführungen über die Wirkung der Friedensbedingungen auf unser Wirtschaftsleben das Wort und führte u. a. aus:

Das deutsche Volk hat in seiner großen Mehrheit geglaubt, daß von Wilson aufgestellten Grundsätzen die Friedensbedingungen entsprechen würden. In diesem Sinne hat es den Waffenstillstand angedeutet. Wie ihn die Gegner sich denken, bemessen sie nun. Niemand könnte sich darüber täuschen, daß unsere Gegner versuchen würden, das über das Lebensnotwendige hinausgehende aus Deutschland herauszuwerfen. Niemand aber könnte denken, daß uns nicht einmal das zum Leben Notdürftige gelassen werden sollte, und das geschieht. Das deutsche Wirtschaftsleben wird ermüdet und das Volk zu einer Frau verurteilt, die sich überfragen soll auf unsere Kinder die letzten Stiele. Alles Eigentum und alle Rechte und Interessen der deutschen Reichsangehörigen oder durch sie beherrschten Gesellschaften innerhalb des Gebietes der alliierten und assoziierten Mächte sollen liquidiert werden können. Deutschland soll dann seine Angehörigen wegen der Liquidation oder der Eigentumsveränderung entschädigen.

### Auf dem Gebiete der Kohlewirtschaft

Werden Forderungen an und gestellt, die in ihrer Ungehörigkeit kaum übertrieben werden können. Nach dem Friedensvertrag sollen wir insgesamt Kohlen liefern, die von 42,4 Millionen Tonnen im ersten Jahre bis auf 47,3 Millionen Tonnen im fünften Jahre steigen, und die in den weiteren fünf Jahren sich auf 50,3 Millionen für das Jahr belaufen. 1918 haben wir 27,7 Millionen Tonnen im eigenen Lande verbraucht. Die künftigen Förderungsverhältnisse sind also mit denen der Friedenszeit nicht zu vergleichen. Auf mehr als 70 Prozent der Friedensförderung werden wir nicht rechnen können. Eine Steigerung der Kohlenförderung durch vergrößerte Belegschaften ist ohne weiteres nicht denkbar. Durch Einstellung einer größeren Anzahl von Arbeitern würden wir

### Der Wohnungsnotstand

mehrere Hundert Millionen Wert ausgeben müssen, um die Arbeiter einigermaßen zu versorgen. Bei voller Befriedigung der in den Friedensbedingungen geforderten 20 Millionen Tonnen Wiedergutmachungsleistung würde ein Gehalt von 25 Prozent des Jahresbedarfs ergeben. Wenn wir auch noch die angeforderten Auslandslieferungen an die Entente-Länder liefern sollen, so ergibt sich eine Forderung von 65,3 Millionen Tonnen oder 60,1 Prozent des Jahresbedarfs. Bei Einschränkung der Inlandsversorgung um derzeitige Mengen müßte

### Das deutsche Wirtschaftsleben zusammenbrechen.

Der Minister wies dann nach, wie kurz der Ausfall an landwirtschaftlichen und tierischen Erzeugnissen sein würde. Von unseren Staatsleistungen werden nicht weniger als 647.000 Zentner im Werte von fast drei Milliarden Goldmark gefordert, an sonstigen Wabungen fast 1.000.000 Zentner im Werte von dreieinhalb Milliarden Goldmark. Durch Volksabstimmung können und werden extraktieren werden im ganzen 119.000 Zentner im Werte von 1,7 Milliarden Goldmark. Das eine kluge

### Deaktivierung unserer Volkswirtschaft

gegenwart und Zukunft bedeutet, braucht mit keinem Wort weiter erklärt zu werden. Die Rechts mit den Schiffen? Nach den Forderungen würden wir 1238 Schiffe mit 642.783 Brutto-Register-Tonnen abliefern müssen, und besitzen 585.178 Brutto-Register-Tonnen. Nicht weniger als

61.000 deutsche Soldaten werden drohlos gemacht. Die Hauptwasserwege Deutschlands sollen internationalisiert werden. Alle diese Verpflichtungen stellen nur einen kleinen Teil

dessen dar, was Deutschland in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht an die Gegner leisten soll. Wir werden unter den größten Steuerlasten leben müssen, die je ein Volk getragen hat. Was uns die Entente an Bedingungen auferlegt, kann kein Volk erfüllen. Sie bedeuten die wirtschaftliche Erstickung Deutschlands, in die wir willigen ein. Der Frieden am Abend und Abendland wäre. Heute Montag wird der Friedensausgang in den Gegenständen des deutschen Regierens Stellung nehmen, die bis zum 1. Mai einleitet sein sollten.

## Landwirte heißt!

### Aufruf des Reichsernährungsministeriums.

Das Reichsernährungsministerium erläßt an die deutschen Landwirte den folgenden Aufruf: Die Gefahr, die für den Bestand unseres Volkes durch den von unseren Feinden und angedrohten Gewalttätigen heraufbeschworen ist, hat das ganze Volk in allen seinen Ständen und Parteien in gerechtes Empörung und Sorge versetzt. Den Hungerkrieg hat die Entente trotz des Waffenstillstandes gegen uns weitergeführt, indem sie die Blockade aufrecht erhält. In dem für uns unglücklichsten wirtschaftlichen Augenblick überreicht sie uns die Präliminarien für einen Gewaltfrieden.

### Die Besatzung der letzten Ernte

gehen zu Ende und von Tag zu Tag sind wir mehr und mehr auf die Einfuhr von Lebensmitteln angewiesen. Der Hunger soll zum Untergang des Reiches werden. Um in dieser furchtbaren wirtschaftlichen Zwangslage zu helfen, muß Stadt und Land, das ganze Volk zusammenstehen. Das Land muß mit der Tat voran.

### Der letzte entscheidende Rest der notwendigen Nahrungsmittel ist zu liefern.

vor allem muß die Ablieferung von Fleisch, Milch, Fett und Kartoffeln reichlicher werden. Die folgenden Vorschläge des Reichsernährungsministeriums in dieses Stadium letzter Lebensmittel der kriegsreifen Soldaten der Stadt entgegen. Nur durch regelmäßige bessere Versorgung ist unserer, durch die Hungerjahre des Krieges entarteten Bevölkerung wieder sittliche Kraft und die notwendige Energie zum Wiederaufbau unseres wirtschaftlichen Lebens zu geben.

### Wer jetzt vor allem Nahrungsmittel bereitstellt.

leistet dem Volke in schicksalsschwerer Stunde einen großen Dienst und erfüllt seine Pflicht, der sich niemand entziehen darf, der dem Wohle des Vaterlandes dienen will. Welche Ernährung bedeutet erhöhte Arbeitsleistung, gelat und den Weg aufwärts zu lebenskräftiger Entwicklung des deutschen Volkes. Die schweren Zeiten fordern, daß das Bewußtsein der Verantwortlichkeit jedem einzelnen der Allgemeinheit gegenüber erwacht. Es genügt jetzt nicht, mit Worten und Reden allein zu protestieren, der große Protest ist die Tat.

Ob der Rat helfen und der Schleichhandel dadurch etwas eingengt wird?

## Das Ende der Türkei.

Amsterdam, 18. Okt. Der „Telegraaf“ meldet aus Paris: Man erzählt allgemein in der Beziehung von Smyrna durch die Alliierten die Ankündigung des Endes der Türkei. In Kreisen der Friedenskonferenz wird erklärt, daß von einem Friedensvertrag mit der Türkei keine Rede ist, denn nach einigen Wochen, vielleicht auch Tagen, werde das türkische Reich nach einer Herrschaft von fünf Jahrhunderten zu bestehen aufgehört haben. Die Zensur läßt sich nicht die Veröffentlichung der Bedingungen zu. Bisher sei nur gesagt worden, daß die europäische Türkei zum Teil an Griechenland fallen werde, während der übrige Teil den freien internationalen Staat Konstantinopel bilden werde. Der armenische Staat werde unter das Protektorat von Amerika kommen, Kleinasien werde durch Griechenland und Frankreich verwaltet werden. England erhalte eine wichtige Einflusssphäre in Kleinasien.

Amsterdam, 17. Okt. Die Zukunft Konstantinopels scheint jetzt endgültig abgeklärt zu sein. Die Stadt wird Eigentum des Völkerbundes. Amerika, Frankreich und England werden wahrscheinlich gemeinsam als Mandatarmächte auftreten.

## Die Organisation der Arbeit im Friedensvertrag.

### Von Robert Selmer, Versailles.

Der Friedensvertragsentwurf der Entente, gegen den Clemenceau keine deutschen Einwendungen gelten lassen will, handelt in seinem 8. Teil von der Organisation der Arbeit. Der Weltfriede sei nur auf dem Boden der sozialen Gerechtigkeit zu begründen. Dazu gehöre die Beseitigung der Ungerechtigkeit, Elend und Entbehrung für eine große Zahl von Personen zu erzeugen. Bewegt durch Gefühle der „Gerechtigkeit und Menschlichkeit“, hat man vereinbart, eine ständige Organisation zu begründen, die sich mit folgenden Dingen beschäftigen soll: Maximalarbeitszeit, Arbeitsvermittlung, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Zusicherung eines Lohnes, der angemessene Lebensbedingungen garantiert, Schutz der Arbeiter gegen Krankheiten und Unfälle, Schutz der Kinder, Jugendlichen und Frauen, Alters- und Invalidenversicherung, Schutz der Interessen der im Ausland beschäftigten Arbeiter, Anerkennung der Koalitionsfreiheit, der beruflichen und technischen Fortbildung.

Die ursprünglichen Mitglieder des Völkerbundes sind auch die Mitglieder der Organisation der Arbeit. Zur ständigen Organisation gehören: 1. eine allgemeine Konferenz der Vertreter der Mitglieder, 2. ein internationales Arbeitsamt unter Leitung eines Verwaltungsrates. Mitglieder sind die Regierungen. Die Konferenz der Vertreter dieser Regierungen setzt sich zusammen aus je vier Vertretern der Regierungen, von denen zwei Delegierte der einzelnen Regierungen sind, die übrigen zwei ein Arbeiter und ein Arbeitgeber. Hiernach ist der Einfluß der Arbeiter auf ein Viertel der Bevollmächtigten beschränkt. Das Ganze atmet große Angst vor den Arbeiterorganisationen.

Am Eize des Völkerbundes wird ein internationales Arbeitsamt errichtet, als Teil der Einrichtungen dieses Völkerbundes. Das Arbeitsamt besteht aus 24 Personen, wovon 12 Vertreter der Regierungen, 8 Arbeitgeber und 6 Arbeitnehmer sind. Die Aufgaben des internationalen Arbeitsamtes sind die Sammlung und Verteilung aller Informationen in Bezug auf die internationale Regelung der Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen, das Studium derjenigen Fragen, die der Konferenz vorgelegt werden sollen, zum Zwecke des Abschlusses internationaler Abkommen und die Durchführung der von der Konferenz beschlossenen Untersuchungen. Das Amt ist aber keine Einrichtung, mit der die Arbeiterorganisationen aller Länder direkt in Verbindung treten können. Nur die Ministerien der angeschlossenen Länder können mit dem Direktor direkt verkehren. Die Tagesordnung der internationalen Konferenz ist vier Monate vor ihrer Eröffnung allen Regierungen mitzuteilen. Damit sich aber diese internationale Konferenz nicht mit Angelegenheiten beschäftigen kann, die den Regierungen unangenehm sind, hat jede Regierung das Recht, die Aufnahme eines oder mehrerer Punkte in die Tagesordnung abzulehnen. Diese von einer Regierung abgelehnten Gegenstände können nur auf die Tagesordnung kommen, wenn zwei Drittel der abgegebenen Stimmen der anwesenden Delegierten dies beschließen. Damit wird auf der Konferenz

die bestimmende Teilnahme der Arbeiter unmöglich gemacht.

Die Konferenz kann Vorschläge beschließen, die die Form einer Empfehlung oder des Entwurfs einer durch die Mitglieder zu ratifizierenden internationalen Abmachung haben. Die angeschlossenen Regierungen müssen sich verpflichten, innerhalb eines Jahres den Entwurf oder die Abmachung den zuständigen Gesetzgebungsfaktoren vorzulegen. Lehnt die Regierung oder die für die Zustimmung zuständige Instanz das Abkommen ab, dann unterliegt es keiner Verpflichtung zur Durchführung der Bestimmungen.

Wenn eine Vereinbarung von einer Regierung nicht in genügender Weise durchgeführt wird, obgleich sie der Vereinbarung beigetreten ist, so kann diese Regierung aufgefordert werden, eine Erklärung abzugeben. Der Verwaltungsrat kann sich aber auch mit dieser Regierung in Verbindung setzen und, wenn er es für notwendig erachtet, die Bildung einer Untersuchungskommission vorschlagen, in dem nötigenfalls auch diejenige Regierung wirtschaftlicher Art festzulegen ist, die die Kommission für angebracht erachtet, und deren Anwendung durch die anderen Regierungen ihr gerechtfertigt erscheint. Die angegriffene Regierung kann aber auch die Vorschläge ablehnen und sie dem ständigen Gerichtshof des Völkerbundes unterbreiten. Dieser entscheidet endgültig. Fügt sich die betreffende Regierung auch dann nicht, dann kann jede dem Völkerbund angeschlossene Regierung dieser Regierung Sicherungen wirtschaftlicher Art anwenden, die die Gerichtsentscheidung für anwendbar bezeichnen. Die schuldige Regierung kann erklären, daß sie die notwendigen Maßnahmen ergriffen hat, und den Verwaltungsrat auffordern, eine Untersuchungskommission einzusetzen, um ihre Angaben nachzuprüfen.

Diese Organisation verpflichtet zu nichts und erfüllt insbesondere die berechtigten Forderungen der Arbeiter in keiner Weise. Im Oktober 1919 findet die erste Sitzung der internationalen Konferenz in Washington statt. Auf der Tagesordnung stehen der Arbeitslosigkeit, Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft, Mutterchaftspflege, Nachtarbeit der Frauen, ungenügende Beschäftigung der Frauen, Beschäftigung der Kinder und Ausdehnung des Verbots der Verwendung weissen Phosphors in der Rindholzindustrie.

Jedenfalls greifbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch den Friedensvertrag wird der internationalen Arbeiterschaft nicht gebracht; sie wird mit einer Organisation und mit schönen Redensarten abgewartet. Unter den aufgestellten Grundsätzen befindet sich auch der, daß in jedem Lande die in Bezug auf Arbeitsbedingungen erlassenen Vorschriften allen Arbeitern, die in dem betreffenden Lande ihren gewöhnlichen Wohnsitz haben, die gleiche wirtschaftliche Behandlung sichern. Da der Friedensvertrag Deutschland in seiner wirtschaftlichen Entwicklung auf die von vor 200 Jahren zurückschraubt, kommt es darauf an, ob die aus Deutschland auswandernden Deutschen in den anderen Ländern einen gleichmäßigen Wohnsitz erhalten. Ist das nicht der Fall, dann haben sie keinen Anspruch auf gleichmäßige Behandlung und können auch dort wie Sklaven beschäftigt werden. Ferner soll jeder Staat einen Aufsichtsdienst, der

## Hildas Geheimnis.

### Roman von Maria Linden.

„Die Feiur muß zur Nacht passen“, entgegnete Hilda. Welche polnische Bäuerin kann ihr Haar kunstvoll ordnen?

Darum, daß die Heirat nicht ist, kommt es nicht an“, beruherte die Pariserin, aber Ihre Schönheit muß werden gerächt in die beste Licht.“

„Merkwürdig! Ich soll doch nicht gemalt werden, sondern in einem Gemälde sein“, gab Fräulein Waldert zurück. „Wie kommt es nur, daß Sie so viel Wert auf mein Versehen legen?“

„Je schöner eine Gesichtsbildung ist, desto mehr verlangt sie ein dem Kopf“, versicherte die Pariserin. Hilda schweigend, und die Jardinier begann nun von einigen jungen Mädchen zu erzählen, die lange nicht so schön waren, wie Hilda, und die trotzdem ein geradezu märchenhaftes Bild gemacht hatten, sie waren aber lang gewesen und hatten nicht die Schönheit geblieben. Mit der Zeit verlor man nach ihrer Meinung nicht mehr. Nur wer mag, geschaut.

Hilda hielt es nicht der Mühe wert, dem schlaun Weibe zu antworten, aber sie erwiderte auf, als die Jardinier endlich abgerufen wurde.

Es war wirklich eine Kunst geworden. In gewisse Gebenden bewandern sich Hilda am Feiner. Ungehörliche Dichter blühten in einiger Entfernung auf. Die Kleinstadt Paris habe ich in einem Alter von vierzig Jahren. Als Hilda nach schwermütig über ihr Anglück nachsann, trat eine ältere, gutmütig aussehende Frau ein. Sie trug einen Fächer in der Hand, den sie Hilda mit dem Wortes um die Schulter legte:

„Wie werde Fräulein strahlen.“ Mit großer Bescheidenheit zog sie die Mäkel aus Hildas Kleidern.

„Dank“, sagte sie bewundernd. „Der gleichen kommt mit mir nicht oft außer den Pariserinnen.“

„Dank“, sagte sie bewundernd. „Der gleichen kommt mit mir nicht oft außer den Pariserinnen.“

reihen Paarwuchs, aber meine Bandelente sind meistens blond. Ich bin nämlich eine Schwedin.“

„Ich bin aus Schlesien“, sagte Hilda. „Das ist mir erzählt worden“, fuhr die Friseurin fort. Sie plauderte von gleichgültigen Dingen, aber ihre Augen ruhten voller Mitleid auf dem jungen, unschuldigen Wesen. Als ihr Wort beendet war, hielt die Friseurin Hilda einen Spiegel vor, dabei drückte sie ihr zehn Francs in die Hand, legte den Finger an die Lippen und war verschwunden, ehe Hilda noch recht wußte, wie ihr geschah. Die letzte das Geld in das Beutelchen, das die gute Mutter ihr genährt hatte. Es war ihr gelungen, es vor aller Augen verborgen zu halten. Sie legte das Mastenlohn an, damit die Jardinier keinen Grund zum Schelten finden sollte, wenn sie zurückkehrte. Als die Jardinier kam, war sie entsetzt von Hildas Schönheit, welche durch die geschmackvolle Tracht hervorgehoben wurde, und sie sagte nicht mit den Ausdrücken ihrer Bewunderung. Die Schmiedelein liehen Hilda vollständig toll.

Die Jardinier band Hilda nun eine Halbmaße von leichter schwarzer Seide vor und führte das stehende Mädchen in einen großen Saal, der reich mit Blumen und Gewinden von Tarnungswegeln geschmückt war. Eine Musikstapel spielte einen flotten Tanz und eine große Anzahl Masken tanzte nach den Klängen der Musik.

Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.

„Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.“

„Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.“

„Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.“

„Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.“

„Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.“

„Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.“

„Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.“

„Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.“

„Angewandte Hilda nach einem Blickchen, wo sie sich vor den Blicken der Umstehenden verbergen konnte, aber sie fand keinen Schutz. Hilda und die Jardinier hatte es auch nicht gedeutet, daß sie sich zurückzog. Als der Tanz zu Ende war, näherte sich ein Herr in der Tracht eines Dogen von Venedig Fräulein Waldert, er verbeugte sich sehr leicht und trat mit ihr zum Tanz an. Er tanzte so vorzüglich, daß Hilda keine Augen bewandern mußte. Sehr gegen ihren Willen zog sie nun aus einem Arm in den andern. Wenn sie sich weigerte zu tanzten, so kam entweder die Jardinier oder die Hausfrau zu ihr heran und besaß ihr mit Strenge, zu tanzten.“

Masken das Kostüm getauscht, um die Aufmerksamkeit von sich abulenken, aber dazu bot sich ihr keine Gelegenheit. Der Tanz erwiderte Hilda derartig, daß sie endlich fest erklärte:

„Wenn ich jetzt nicht zucken darf, breche ich zusammen.“

Sie war auf einen Sitz niedergesunken, schmeigte sich fest gegen die Lehne und war nicht dazu zu bewegen, sich weiter am Tanz zu beteiligen.

„Lassen wir das keine Tropfchen“, sagte Madame Werbillers sehr gnädig. „Es ist ohnedies gleich große Kaufe. Sie wird nachher schon wieder zu Verhand kommen.“

Als die Musik schwieg, wählten Diener Erfrischungen herum. Hilda trank ein Glas Limonade, um ihren brennenden Durst zu stillen. Sie schaute angestrengt nach Emma und Mathilde aus, da sie aber nicht wußte, was für Kostüme ihre Hofsegefahrtrinnen trugen, konnte sie sie nicht ausfindig machen. Nach Hildas Rechnung konnte es erst zehn Uhr sein, mithin mußten noch zwei Stunden vergehen, ehe sie die Nacht wissen konnte. Das Herz klopfte ihr vor Erregung so stark, als ob es zerpringen wollte.

„Herr, erbarme Dich meiner!“ flüsterte sie mit bebenden Lippen. „Nette mich um meiner armen Eltern willen.“

Ein junger Ged trat an sie heran und sagte ihr Komplimente, die höchst scharf waren; sie hörte kaum, was er sagte und verzog erst auf, als er lauter sprach: „Ich spreche Dir ein Landhausehen, das vollständig mobil ist. Es ist ja der Traum aller Pariserinnen, ein Häuschen auf dem Lande zu besitzen. Dein liebevoller Onkel, Dein anwaltige Vetter, Dein verwandter Onkel, Dein verwandter Vetter.“

Als Hilda fortfuhr, zu schweigen, fragte der Friseur:

„Du stamm, lieber Engel?“

„Dank“, sagte sie bewundernd. „Der gleichen kommt mit mir nicht oft außer den Pariserinnen.“

„Dank“, sagte sie bewundernd. „Der gleichen kommt mit mir nicht oft außer den Pariserinnen.“

„Dank“, sagte sie bewundernd. „Der gleichen kommt mit mir nicht oft außer den Pariserinnen.“

„Dank“, sagte sie bewundernd. „Der gleichen kommt mit mir nicht oft außer den Pariserinnen.“

entzündende Kleine ist eine Deutsche und verliert kein Wort französisch.“

„Ich will ihr Behrer sein!“ rief der Marquis mit großer Begeisterung aus. „Du sollst staunen, Mama, wie schnell sie unsere schöne Sprache erlernen wird.“

„O, ich habe das größte Vertrauen zu Delner Behrlichkeit“, entgegnete die Jardinier mit ihrem unangenehmen Lachen. „Sichere Dir nur unsere kleine Fee für den nächsten Tanz, Herr Marquis.“

„Madame Jardinier“, sagte Hilda, „bin ich für den ganzen Abend zu einer summen Rolle verurteilt? Kann keiner der vielen Kavaliere deutsch sprechen?“

„Ich bin der deutsche Sprach sehr mächtig“, versicherte der Marquis.

„Das sehe ich zu meiner Freude“, versetzte Hilda. „Es kommt mir wie eine Erleichterung vor, daß ich mich in meiner Muttersprache unterhalten habe. Können wir nicht plaudern, anstatt zu tanzen?“

Der Marquis glaubte, eine Erhebung an Hilda gemacht zu haben. Er winkte einem Diener und beschafte ihm:

„Stellen Sie jene beiden Sessel in diese Ecke!“ Als der Befehl ausgeführt worden war, bot der Marquis Hilda den Arm und führte sie zu dem einen Sessel.

Nun fand Hilda die Mühe, die sie so dringend brauchte, nun konnte sie die Kräfte sammeln, die sie zu ihrer Flucht so nötig hatte.

Der Marquis schmeigte unauffällig. Wie das monotonen Plätschern eines Bades, so glitten seine Worte an Hildas Ohren vorüber. Das junge Mädchen sagte über heftigen Durst:

„In dem Nebenraum befindet sich ein Büfett. Ich würde Dir ein erfrischendes Getränk holen“, sagte der Marquis. Er machte in den beiden Säulen wohl ein Duzend Fehler, die mitunter so brollig waren, daß sie Hilda unter anderen Umständen wohl ein Lächeln abgedrückt hätten. Hilda blieb vollkommen ernst, sie schaute ernst, als der Marquis fortging: „Du bist eine Fee, die die Sprache des Völkchens“

(Fortsetzung folgt.)



Nach kurzem, schwerem Krankenlager entriß uns gestern Nacht 11 1/2 Uhr der so unerbittliche Tod unseren heissgeliebten, guten, treuen Sohn, Bruder und Schwager

# Heinrich Braun

Im blühenden Alter von 22 Jahren.  
Wer seine Herzengüte, seine ideale Gesinnung und sein selbstloses Wesen gekannt hat, wird unseren furchtbaren, nie überwindlichen Schmerz ermessen können.

Breslau, den 17. Mai 1919.  
Lohnstr. 57.

In tiefster Trauer:

Max Braun  
Julie Braun, geb. Wasservogel  
Lina Budwig, geb. Brann  
Erich Braun  
Hans Budwig

Wir bitten höflich, von Kondolenzbesuchen Abstand zu nehmen. 6459

Am 14. Mai verschied nach langen, schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden, unsere liebe Cousine

# Elsbeth Krischker

Dies zeigen tiefbetäubt an  
Breslau, den 19. Mai 1919

Eduard Krischker nebst Anna Augdör  
Josef Krischker nebst Johanna Hende

Am 15. Mai starb nach langem schweren Leiden unser Ältester lieber Sohn, Bruder, Nefte und Cousin, der Landsturmann

# Kurt Riedel

Im blühenden Alter von 23 Jahren.  
Im tiefen Weh  
Breslau, Biebigasse 56  
Die trauernden Eltern u. Geschwister  
Beerdigung: Dienstag, vormittags 11 1/2 Uhr von der Militär-Begräbnisstätte Oswitz. 6351

Deutscher Holzarbeiter-Verband.  
Am 16. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit unser Freund und Verbandskollege, der Tischler

# Karl Vater

Im Alter von 63 Jahren.  
Ehre seinem Andenken.  
Die Mitglieder der Zunftstelle Breslau.  
Beerdigung: Montag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Poilanowitz. 6457

Am 14. Mai 1919 verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Arbeiter

# Karl Ludwig

Im Alter von 68 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes  
Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Montag, den 19. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, von Cosel. 6542

## Danksagung!

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden und das zahlreiche Grabgärtlein meiner innig geliebten Frau, unvergesslichen Mutter

# Frau Anna Hahn

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank  
Max Hahn, als Gatte,  
nebst Tochter. 6449

## Schicke Herrenkleidung

nach Maß schneid. Es kann Sie Ihre alten Kleider werden und ersetzen. Zeitungs 1507. 1449  
Militär-Mäntel  
werden bei uns in tadelloser Ausfertigung zu diesen Sportpreisen oder billiger angefertigt. Gütige Bestellungen können 3 Tagen. Ausdrückliche Zusätze werden prompt erledigt.  
Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Ernststr. 2.

## Real Die Nothheit! Real!

Realitäten - Zeit für den Handel freigegeben  
ca. 50 verschiedene reizende Objekte  
20 Stck. 3.50; 100 Stck. 10. - franco Nachn.  
Anfassen erregende Naturaufnahmen!  
20 Stck. 2. -; 100 Stck. 10. - franco Nachn.  
Neuer Zettel 1001 Blätter. 700 000  
beständig. gratis. 1001 Blätter. 700 000  
in 10 Tagen bei 2.50 1001 Blätter. 700 000  
Eisenbahnfahrtschein 1001 Blätter. 700 000  
Müller & Wiestor, Str. W. Sebille, Krähstr. 36.

## Heiratgesuche.

Witwer, 6880  
Joh. Handwerker, 57 Jahr, evgl.,  
4 Kinder 4-18 Jahr u. eines  
Strohmann, in m. Witwe u. 2  
Dienstmädchen am l. d. Bande,  
im Dorfe in Berlin u. Treuen.  
Off. Buchr. u. E. 130 Str. d. 2.

## Kein zerrissener Strumpf mehr!

Wenn Sie mir für meine Strumpfmühle  
Strümpfe bringen, so erhalten Sie aus:  
6 Paar zerriss. Strümpfen  
4 Paar Strümpfe,  
6 Paar zerrissenen Socken  
3 Paar Socken  
wieder hergestellt auf  
16 Spezialmaschinen  
keine Nähmasch.-Arb.  
Albert Fuchs  
Schweidnitzstr. 49.

Welche Frau würde einem  
Winter nicht dank u. auch  
Off. u. P. 129 Str. d. 2. 6459

## Sie suchen Ihr Recht?

Wegen Sie nach Jahre  
1885, II. P. 1000  
H. a. D. Wendrich, 25jähr.  
prakt. und vielseitige Er-  
fahrung auf all. Gebieten  
des Zivil- u. Strafrechts.  
Ereignisse: P. 1000  
H. a. D. Wendrich, 25jähr.  
prakt. und vielseitige Er-  
fahrung auf all. Gebieten  
des Zivil- u. Strafrechts.  
Ereignisse: P. 1000

## Nervöse!

Größere Nerven  
ausgeben. 6337  
Oscar Beinemann, Bachstr. 10.

## Bügelkissen

Prima Dreifachzug 485a  
u. Hakenstellung, empfiehlt  
W. Kirchhoff, Breslau I  
Hummelstr. 51, und Kl. Bärstr. 11.

## Gummiwaren-Versandhaus

Otto Reimold  
in Braunshweig 9, 49 hat  
in J. 1918-19 in vollem Um-  
fange wieder aufgenommen. 6208

## Briefmappen

enthaltend 5 Briefbogen  
und 5 Umschläge, gutes  
Schreibpapier, nur 25 Pf.  
Feldpost-Kartenbriefe  
Stück 5 Pfg.,  
Feldpostkarten Stück 1 Pf.  
Gaukelkarten - Gratulations-  
karten, Hochglanz, 15 Pf.  
empfehlen  
Expedition der  
„Volkswacht“.

## Kauf

kaufe gebr. Möbel  
einzelne Stücke u. ganze Räume.  
Bismarckstr. 41, Dr. Klappauf.

## Mit Kupfer, Zinn, Messing, Zinn

182  
jährl. höchsten Preis  
Otto, Str. 8.  
Fernspr. 1908.

## Berkauf

Schränke, Vertikoo  
in großer Auswahl, zu mög-  
lichen zu verkaufen.  
Hübner, Reichstr. 2.

## Geldene Trauringe

verf. billig  
Krauss, Klosterstr. 28.

## Wohnungen

Junger Ehemann  
sucht  
3- oder 4-  
Zimmer-  
wohnung  
in Süden od. Südost  
p. sofort oder 1. Oktober.  
Bismarckstr. 48 d  
a. M. Belong.

## Laufburschen

ehrlich und zuverlässig, gesucht  
M. Boden, Ring 38

## Achtung! Achtung!

M.-G.-Schützen  
und Infanteristen meldet Euch sofort  
unter den bekannten Bedingungen bei der  
1. Masch.-Gew.-Komp.  
Füsiller-Regt. 37  
Lissa I. Pos.

## Dampf-Bettfedern-Reinigung

mit elektr. Verleb. Tel. 12585, Markt 18, am Hauptbahnhof.  
Beste Bezugsquelle für Bettfedern und Daunen.

## Aus dem Grabe eines 48er Revolutionärs

von August Röckel.  
Statt Mk. 2.- nur Mk. 0.80.  
Buchhandlung „Volkswacht“  
Modernes Antiquariat. Neua Graupenstr. 5.

## Arbeitsmarkt.

## Stellenangebote.

## Deutsch Bauarbeiterverband.

Der Zweigverein Breslau sucht zum sofortigen Antritt  
1 Lokalbeamten

Bewerber müssen organisatorisch und agitatorisch befähigt,  
mit den Verwaltungsgeschäften vertraut, mindestens  
10 Jahre im Deutschen Bauarbeiterverbande organisiert  
und Parteimitglied sein. In Frage kommen nur Bauhilfs-  
arbeiter. Meldungen sind mit der Aufschrift „Bewerbung“  
bis zum 1. Juni 1919 an den Kollegen Fritz Habel,  
Reudorfstr. 104, IV. Etg., zu richten. 6164

## Die Anstellungskommission.

Wir suchen für sofort einen thätigen, ordnungslieb.  
Müller  
für untere Schäl-mühle. 6189  
Schles. Mühlenwerke A.-G., Schottwitz.

## Schneidergesellen

Darf-Städtehn. stellt ein  
Beugel, Herrenstr. 2, I. 6175

## Schneidergesellen

auf gute Moharbeit für meine Werkstätten können  
sich sehr melden. 6714  
A. Barczyk, Gnelssenastr. 1 (Gaden).

## Selbständige Schneider

auf Knaben- u. Jünglingsgarderobe  
für dauernde Beschäftigung gesucht.  
Emanuel Graepner  
Ring 35. 6448

## Schneidergesellen

haben in meinem neu eingerichteten elektrischen  
Betriebe lohnende Beschäftigung. 6348  
Betriebswerkstatt Simon Steinitz  
Trinitätsstr. 1.

## Former Kermacher

sucht  
Maschinenfabrik Carlowitz,  
Händelsfelder Chaussee. 6191

## Wetteren, erfahrenen Kupferschmied

als Werkmeister für unseren Betrieb sofort  
gesucht. Derselbe muß auch Erfahrung im Schweißen  
in Gelung, Wasserleitung usw. besitzen.  
Richard Aust & Co., 6336  
Breslau 15, Reudorfstr. 84a.

## Former Kermacher

sucht  
Maschinenfabrik Carlowitz,  
Händelsfelder Chaussee. 6191

## Böttcher

stellt zu Tariflöhnen ein  
Fabrik Heino, Ende Lohstr. 6026

## Laufburschen

ehrlich und zuverlässig, gesucht  
M. Boden, Ring 38

# Schneider auf Ulster

bei lohnender, dauernder Beschäftigung in und  
außer Haus sofort gesucht. 0409  
Heldemann & Ksinski  
Tauenzienstr. 142, Hof rechts II.  
Selbständige 6428

## Heizungsmonteur

in dauernde Stellung sofort gesucht.  
Lausitzer Zentralheizwerk Cottbus.

## Griffen für Tischler.

Für meine elektrische Maschinen-Griffen habe ich per  
einen  
„Möbeltischler“  
als Kompanion oder zahlungsfähigen Käufer. 6484  
Birghan, Sarnfabrik Adolphstraße.

## 1 Eisenhobler, 1 Eisenbohrer

einige  
Werkstättenarbeiter sofort  
August Dauber,  
Breslau 5, Gräblichener Straße 80. 6465

## Ein Fahrradkloster kann sich melden

Josef Günther, Friedrich-Wilhelmstr. 2.

## Junger Bursche

18 Jahre alt, der schon in der Schloßerei 2 Jahre tätig ist,  
sucht Stellung als Mechanikerlehrling  
bei guter Kost und Wohnung. Offerten unter D. 109 an die  
Expedition der Volkswacht. 6265

## Sohlfaumnäherin

Ihr elektrischer Betrieb kann sich melden, ebenfalls auch  
intelligente Mädchen, die Vorarbeiten in Nähmaschinen  
haben und sich auf Sohlfaumnäherin ausbilden lassen  
möchten. Wohnung: Werkstr. 2, Stad. 6444  
Reinhold Bielschowsky, Nikolaistr. 74.

## Mädchen und Frauen

auf Hand und Maschine können sich melden  
Beck, Bismarckstr. 11, 3. Etg.

## 10 Frauen u. Mädchen

auf Damenkonfektion werden gesucht. 487 d  
P. Schmidt, Al. Gröbchengasse 26.

## 50 geübte Näherinnen

haben dauernde, lohnende Beschäftigung.  
Werkstr. und Holmarbeit. 6470  
Heldemann & Ksinski,  
Tauenzienstraße 142, Hof rechts II.

## Lehrmädchen

(Für die Ausbildung) die sich im Zuschneiden ausbilden  
wollen und Vorarbeiten im Zuschneiden besitzen, können  
sich zum baldigen Antritt melden.  
Ehrliche Anrede an  
Reinhold Bielschowsky, Nikolaistr. 74.

## Tüchtige Näherin

in und außer dem Hause, finden dauernde  
Beschäftigung bei hohem Lohn  
P. Stenzel, Klosterstraße 15, 6ptr. 6998

## Quarbeiterinnen

für Wägen u. Kleider b. hoh. Lohn sof. für dauernd  
gesucht. Baumgarten, Oststr. 46, I. 477d

## Kinder-Anzüge

Schneiderrinnen auf Kinder-Anzüge, 1-8 alle Größen,  
bei sehr hohen Löhnen für dauernd gesucht.  
6061  
Krämer, Kaiserstraße 60, II.

## Blattmeister

für Holzlag sofort gesucht.  
Breslauer Holzbearbeitungsfabrik  
Lohstr. 88. 6011

## Tischler

sofort gesucht. 6014  
Breslauer Holzbearbeitungsfabrik  
Lohstr. 88.

## Drehlergesellen

für elektr. Betrieb such. 6464  
Alois Kochanowski,  
Tischlermeister, Sublatz.

## Schweizer- Lehrburschen

ein Jahr Lehrzeit  
Ernst Kluge, Oberbismarckstr.  
Schön-Guth, Str. Leebitz. 5762

## Bedienungsfrau

sofort gesucht. 6485  
Gosler, Kaiserstraße 14, III

## Unverheiratete Holzschiffbauer

werden für dauernde Arbeit von  
langt. Aufträgen sind an Schiff-  
werft Heiligen-Regensberg  
zu richten. 6371

## Paarburche

für sofort gesucht. 6451  
Reichsbermerungsamt,  
Verkaufsbüro, I. Automobil-  
werk, Breslau 24 - Gräb-  
lichener, Wrochmohrnerstraße.

## Löterinnen

Arbeitsmädchen  
finden ab sofort Beschäftigung.  
Speer & Schwarz  
Wich. u. Ladertworenfabrik  
Dammstraße 9.

## Anständiges Dienstmädchen

kann sich sofort melden. 6351  
Gosler, Kaiserstraße 14, III

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. Mai.

### General-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Die wichtigste Versammlung des ganzen Jahres tagt heute (Montag) abend 7 1/2 Uhr im „Schießwerber“. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. Das Mitgliedsbuch legitimiert.

### Der Volksrat

Hofft am Sonnabend eine Plenarsitzung ab, an der zum ersten Mal der Ober-Ausschuss teilnimmt. Neben die Friedensbedingungen referierte Herr Prof. Bielich in eingehender Weise. Er bezeichnete die Forderungen der Entente, daß in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Natur für Deutschland die das Allerhöchste sind, was man sich überhaupt denken könne. Die von ihm vorgeschlagene Resolution, die die Reichsregierung auffordert, den Friedensvertrag abzulehnen und durch Verhandlungen zu einem vorläufigen und erfüllbaren Frieden anzubahnen, fand nicht die Zustimmung des Ober-Ausschusses. Seine Redner sprachen dagegen. Die Ablehnung des Friedensvortrages bedeute den sofortigen Einmarsch der Entente und die verhängnisvolle Hungersnot. Herr Ruhnert legte seine Forderungen auf die Internationale, Herr Horawitz auf die Weltrevolution und Herr Schläpfer auf die Ernährung der Bevölkerung. Man findet es ganz in der Ordnung, wenn wir 140 000 Milch Kühe abgeben müssen, die wir aus den besetzten Gebieten geraubt haben. Die Resolution wurde hierauf gegen die Stimmen des Ober-Ausschusses angenommen.

Eine längere Debatte entspann sich über den Vorstandsbericht über die Zulassung des Ober-Ausschusses und der Angehörigen und Beamten zu den Plenarversammlungen des Volksrates. Dr. Wenzel und Herr Pastor Moring sprachen sich für die Zulassung aus. Was man den Kommunisten zugestehen, das mit Gewiss ihre Zulassung erlangen haben, müsse man dem viel größeren Ansehen der Angehörigen und Beamten ebenfalls zubilligen. Die Kommunisten waren für Zulassung. Von sozialdemokratischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Ober-Ausschuss der Kommunisten um eine politische, während es sich bei den Angehörigen nur um eine wirtschaftliche Interessensvertretung handelt. Gebe man dem Antrage der Bürgerlichen und Kommunisten statt, dann müsse es selbstverständlich jeder anderen wirtschaftlichen Gruppe gestattet sein, ihre Vertreter in den Volksrat zu entsenden. Ein dementsprechender Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Seine Annahme hat aber wenig praktische Bedeutung, weil die Tage des Volksrats ja so wie so gekürzt sind. Er wird bekanntlich abgelehnt durch den Arbeiterrat, dessen Wahlordnung in Vorbereitung ist.

Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurden wegen vorgerückter Zeit bis zur nächsten Sitzung vertagt.

### 2 Millionen für neue Kleinwohnungen.

In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag verlangt der Magistrat von den Stadtverordneten weitere 2 Millionen Mark zur Errichtung von noch 87 neuen Reihenhäusern auf dem städtischen Gelände an der Gasanstalt Dargow.

Im November vorigen Jahres wurde die erste Million bewilligt, davon sollten zunächst 63 Häuser mit 200 bis 250 Quadratmeter Garten hergestellt werden. Die bis jetzt vergebenen Arbeiten erforderten bisher an Kosten rd. 920 000 Mk., wobei die sämtlichen Häuser die Kosten für Installation, Gas, Wasser und elektrisches Licht, ferner für Einrichtungsgegenstände und sonstige Nebenarbeiten noch nicht inbegriffen sind. Die Kosten für diese Arbeiten werden rd. 80 000 Mk. betragen, so daß die bewilligten Mittel von 1 Million für die schließliche Herstellung der 63 Häuser ausreichen werden. Jedes einzelne Haus wird demnach einschließlich aller erforderlichen Nebenarbeiten rd. 14 000 Mk. kosten.

Da inzwischen aber Löhne und Baustoffe wieder gestiegen sind, wird sich der Preis eines Einzelhauses auf rd. 20 000 Mk. stellen. Mit den Straßen-Anlagenkosten werden die neu zu errichtenden 87 Einzelhäuser rund 2 Millionen Mark kosten.

Jedes Haus erhält Kleintierställe und ist aus Materialien errichtet, die ein gesundes Wohnen gewährleisten und als endgültige Siedlungsbauten mit langer Lebensdauer angesehen.

### Die Unabhängigen und Kommunisten

Am Sonntag vormittag im Schießwerber eine Massenversammlung ab. Wie groß aber die Anwesenheit der Unabhängigen trotz aller Klagen ist, bewies am deutlichsten der Besuch, denn der Saal war nur zur Hälfte gefüllt. In der bekannten Weise trat ein Berliner Vertreter der Regierung Ober-Scheidemann und den „Vorwärts“ wie die „Volkswacht“ an, während er das Treiben der Unabhängigen in Gemeindefürsorge mit den Kommunisten in Berlin, Braunschweig, München usw. als eine ganz natürliche, selbstverständliche Sache hinstellte und sich in die Behauptung verließ: „es wundere sich, daß noch ja wenig geraubt und geplündert wird“. Das löste ein Redner vom Parteivorstand der K. P. D. ab.

### Kommunisten und Frieden.

In der letzten Sitzung des Volksrats stimmten Kommunisten und Unabhängige gegen die Protokollresolution gegen den Gewaltfrieden und traten für Unterzeichnung des Vertrages ein. Wir lassen es dahingestellt was Deutschland am Ende tun wird, oder tun muß, nur sei uns eine Prüfung nach der Richtung gestattet, ob der Standpunkt der Kommunisten und Unabhängigen revolutionär ist oder nicht.

Im Jahre 1871 waren die französischen Kommunisten gegen die Unterzeichnung des Bismarckschen Gewaltfriedens.

Die französische Bourgeoisie aber stimmte dem Gewaltfrieden aus Furcht vor Bismarck zu. Mithin kehren wir heute auf dem Standpunkt der französischen Kommunisten von 1871 unsere Kommunisten aber stehen heute auf dem Standpunkt der französischen Bourgeoisie.

Der Standpunkt unserer Kommunisten wird angeblich bestimmt durch die Sorge über den drohenden Hunger in Deutschland.

Seltener! In der Absicht, unsere sozialistische Revolution zu kürzen scheute man sich nicht durch monatelange sinnlose Streiks Hunger und Elend im Lande zu verschärfen. Aber der kapitalistisch-reaktionären Regierung eines Clemenceau magt man aus Furcht vor dem Hunger keinen Protest entgegenzubringen.

Die Kommunisten und Unabhängigen bleiben sich eben in dieser Frage auch so treu, wie in dem Glauben, daß in Deutschland die Revolution kommt, während sich in Frankreich und in England die Weltrevolution vollenden wird.

### Wieder ein Mord in Breslau.

In der Nacht zum 17. hat der Nieganderstraße 26 wohnhafte angebliche Russe Herr Schmitt seine Geliebte, die Verkäuferin Maria Scholz von Feldstraße 27, in seiner Wohnung erschossen und darauf gegen sich selbst einen Schuß abgegeben, der ihn jedoch nicht tödlich verletzete, so daß er von freiwilligen Samaritern der Feuerwehr nach dem Krankenhaus geschafft werden konnte, wo er am Sonnabend vormittag noch am Leben war. Die Leiche des 19 Jahre alten Mädchens ist in das Schauhaus überführt worden.

Der Mörder ist etwa 26 bis 27 Jahre, die Ermordete ist 19 Jahre alt und war in einem Geschäfte auf der Gartenstraße beschäftigt. Das Mädchen lernte Schmitt erst vor einer Woche kennen und verlobte sich mit ihm, nachdem er bei den Eltern der Ermordeten um deren Hand angehalten hatte. Schmitt soll ein Weichschwämmchen sein, dessen Verhaftung wegen eines von ihm an einer Hüttenwerksbesitzerin verübten Betruges in den nächsten Tagen bevorsteht.

### Fahrerermäßigungen für Kriegsverletzte.

Die Forderung der Reichsbahnministerien bezüglich der nächsten Stadtverordneten-Sitzung, daß an die kriegsbeschädigten Eisenbahner ein von 33 1/2 Prozent Erwerbsteuernbefreiung von der städtischen Straßenbahn Arbeiterfahrkarten von bestmöglicher Farbe zum Preise von 50 Pf. sobald als möglich ausgegeben werden.

### Der Streit der Angestellten bei der Firma Dorndorf.

Was ein Unruheherd jetzt noch strafflos seinen Arbeitnehmern bieten darf, beweist am besten das Verhalten des Herrn Kurt Dorndorf bei den durch die Arbeiterentscheidungen verursachten Verhandlungen mit seinen Angestellten. Als dieser millionenteure Kriegsgewinnler sich endlich nach monatelangen Strägen zu Verhandlungen bereitwillig machte, benutzte er eifrig die Gelegenheit um seine Angestellten in einer Art und Weise zu verhöhnen, die doch wohl einzig dastehen dürfte. Dieser Minder-Arbeitererwartung nach Neugierigen wie: „Ach, wo gere ich ja gar nicht zu verhandeln. Täglich drei Stunden reißt ich Ihnen zur Verfügung, wochentlang können Sie mit mir verhandeln! Sie haben gar nicht mit meinem ewigen Kopfe gerechnet. Wenn mit können die Angestellten streiken bis zu Weihnachten.“ Oder auch zu seinen Getreuen und Streikbrechern: „Wenn die Angestellten Hunger haben, werden sie ja von mir kommen, es kann ruhig hunderttausend Mark kosten.“

Wir glauben ihm ganz besonders das Letztere. Er hat es ja nicht nur verkündet dem Staat auszusprechen, er hat auch in gerade u. unzulässiger Weise vor allem seine weiblichen Angestellten angedeutet. Seit Monaten schon drückt er sich wie kein anderer Arbeitgeber in Breslau um die Forderungen seiner Angestellten herum und erklärt auch jetzt noch, daß er nur etwas bezahle, wenn er dazu gezwungen wird. Nachdem er es so glücklich fertig gebracht hat, seine Angestellten durch sein Weibchensprozentum in den Streit zu treiben, weigert er sich nunmehr die außerordentlichen Streikfrage zu bezahlen. Seine Arbeiter hat er zwar, im Gegensatz zu den Angestellten, die Entschuldigungsverpflichtung bewilligt, er verweigert aber auch ihnen die Abzahlung, weil er befürchtet, daß sie nachher in einen Sympathiestreik eintreten könnten! Die Arbeiter haben ihm nämlich keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie die Forderungen der Angestellten für voll berechnigt anerkennen.

Außer seinen Töchtern und einigen anderen, die dafür bereits zu Unterdirektoren aufsteigen, hat sich nur noch ein Oberleutnant Schmidt als Streikbrecher bereit finden lassen. Dieser Herr sollte nach der Forderung der Erwerbslosen bereits seinen Platz geräumt haben, er ist noch, dafür sind einige andere geschädigt worden.

Herr Dorndorf hat Unsummen an Geheer-Aufträgen verdient und ist auch jetzt noch mit solchen versehen. Wie gesagt, seine ausgehenden Geschäfte sind doch bekannt, wäre es da nicht besser, wenn er Frieden mit seinen Angestellten schloße, als es beträchtlich hunderten Tausend Mark kostet?

### Protest gegen den Gewaltfrieden.

#### Gegen die Kostrennung Oberschlesiens.

Obgleich der Fiskus wegen des schlechten Wetters nicht vollständig besetzt war, gestaltete sich doch die zu Sonntag vormittag einberufene Versammlung zu einer machtvollen Kundgebung gegen die Kostrennung Oberschlesiens. Genosse Städtler-Berlin schilberte in passenden Worten die Folgen der uns angebotenen Friedensbedingungen, die die Vernichtung des deutschen Volkes bedeuten und forderte Volksabstimmung. Wir sind bereit, die Sühne für das, was wir gescheit haben, auf uns zu nehmen, aber wir wollen leben, arbeiten und uns frei und ungehindert betätigen, damit unseren Kindern einmal ein glücklicheres Los beschieden ist wie uns. (Langanhaltender Beifall.)

Der zweite Redner Oberbürgermeister Dominicus-Berlin beschäftigte sich vornehmlich mit den einzelnen Punkten des Friedensvertrages und zeigte im besonderen, was es für das verkleinerte Deutschland, nachdem ihm Schleswig, Westpreußen, Posen und Oberschlesien abgetrennt wurde, bedeutet, wenn wir 140 000 Milch Kühe abliefern sollen. Darmtrakte, Tuberkulose usw. können heute schon keine Milch mehr zugewiesen erhalten. (Starker Beifall.)

Ueber die Stimmung in Oberschlesien berichtete Verlagsdirektor Dr. Otto-Neise. Aus aller Munde ertönt es jetzt dort: Oberschlesien muß deutsch bleiben, die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen des Friedensvertrages müssen erleichtert werden, damit wir leben können. Wenn die Gegner unsere blauen abgemagerten Kinder, die Millionen abgehärmter Frauen und Greise sehen, denen noch die Tausende von Kinderwagen, Säuge der Jugend und Ermahner folgen, die an Entkräftung starben, und dies noch alles mit ruhigen Ansehen können, dann haben sie kein Herz im Erbe und handeln wie die Teufel. (Beifall.)

Als vierter Redner sprach noch Genosse Kuhlau, der als Arbeiter die Friedensbedingungen für unannehmbar bezeichnete. Einstimmig wurde dann eine Entschliebung angenommen, in der der uns von der Entente angebotene Frieden als unannehmbar, untragbar und unerfüllbar bezeichnet wird. Dieser sei das Gegenstück eines Verständigungsfriedens. Seine Annahme würde das deutsche Volk auf unabsehbare Zeit der Verklammerung und äußersten Not überliefern. Weiter bricht es: Wir wollen, daß uns die Regierung nicht verläßt. Wir geloben, daß wir sie auch nicht verlassen werden. Treue um Treue. (Präulende Zustimmung.)

Der Versammlungsleiter Genosse Zimmer forderte die Anwesenden ebenfalls auf, ihre zur Regierung zu halten, damit wir uns ein einiges Vaterland aufbauen können, wozu sich alle wohlwählen.

Die ständige Diskussionsgruppe des Hansbundes hat gegen die Friedensbedingungen folgende Entschliebung dem Reichspräsidenten Herr Obermittel: „Die in der Osterwoche in Breslau des Hansbundes vereinbarten Erwerbsweine von Handel, Industrie, Gewerbe und Angestellten erlebten klammern Protest gegen den uns angebotenen Gewaltfrieden, welcher den ganzen deutschen Wirtschaftskörper für immer vernichten würde. Insbesondere darf Schließen sie und nun ernstlich gefürchtet werden, die jahrhundertlange, für ganz Deutschland fruchtbringende heimische Wirtschafts- und Kulturarbeit in Oberschlesien muß auch ferner unserem Volk wohl und ganz erhalten bleiben. Nur ein auf die vier ehn Punkte Wilsons gegründeter Frieden kann unter am Abgründe liegendes Wirtschaftsleben vor dem Zusammenbruch retten. Zur Erreichung dieses einzigen richtigen Ziels ist tatkräftige Unterstützung der Reichsregierung geboten.“

### Die Demonstration der 40 000!

Was gestern noch durch das Wetter sehr unwillkürlich war, ist heute doch noch möglich gewesen. Die Schulkinder aller Breslauer Schulen waren aufgerufen, um ebenfalls durch ihr Massenaufgebot zu demonstrieren gegen einen Frieden, der uns Land wegstehlen würde die Milch, die sie überhaupt nur noch dem Hörenlagen nach kennen, nehmen will. 40 000 Kinder sind nicht zu gering gezählt, die sich auf dem Schloßplatz unter Führung ihrer Lehrer eingefunden hatten. Und was für eine abgekehrte, hochwichtige Demonstration waren darunter. Und diesen will

man die zur Ernährung, zur Aufrechterhaltung ihrer Gesundheit notwendige Milch durch Abgabe der 140 000 Milch Kühe noch entziehen? Des Herz krampt sich zusammen bei den Eltern an diesen Gedanken. Deshalb die außergewöhnliche Tatsache, daß man die Schulkinder zur Demonstration aufrief, aber deren Betrug wir morgen weiteres berichten werden.

### Eine allgemeine Studentenversammlung

besaßte sich am Freitag abend im Schießwerber mit der Frage des Eintritts der Studenten ins Heer und der Schließung der Universitäten im Falle eines polnischen Einfalls. Die Versammlung nahm fast einstimmig folgenden Antrag an: „Die Breslauer Studentenschaft stellt sich im Ernstfalle der Regierung zur Verfügung unter der Bedingung daß 1. alle anderen deutschen Hochschulen und ähnliche Bildungsbauwerke geschlossen werden, 2. daß auch die anderen Städte zur Bildung einer Reichswehr aufgefordert und 3. die Studenten, sobald sie nicht mehr notwendig sind, sofort entlassen oder beurlaubt werden.“ Mit Hilfe des VI. Armeeoberkommandos will man, damit im Ernstfalle keine Zeit verloren geht, sofort mit der militärischen Organisation beginnen. — Es ist natürlich im Ernst garnicht daran zu denken, daß der Krieg wie der 1870/71 war

### Erleichterung in der Gaspreize.

Da die Beschaffenheit des Rohes besser geworden ist, kann der Magistrat in den Gaspreisen eine kleine Erleichterung eintreten lassen. Von heute Montag an bestehen sich die Gaspreisen für die Zeit

von vormittags 8 1/2 — 11 1/2 Uhr und von nachmittags 3 — 5 Uhr.

Alle Wünsche werden ja mit dieser Herabsetzung auch noch nicht erfüllt sein. Können es auch nicht, denn jede Herabsetzung bringt für den einen oder anderen Benachteiligungen mit sich.

\* Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hält ihre Sitzung Dienstag nachmittags 6 Uhr im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses ab. Pünktliches Erscheinen aller ist notwendig.

\* Die Käthen des städtischen Beschäftigten-Ausschusses haben im April ausgegeben 131 750 Suppen, 63 651 Stammessen, 51 000 Blüthen, 51 256 Mitteltischdecken.

\* Wegen Unzuverlässigkeit ist dem Kaufmann Renno Braun in Breslau, Reichstraße 12 Wohnhaft, jeder Handel mit Lebens- und Futtermitteln aller Art untersagt worden und gleichzeitig ist die Schließung seiner beiden Geschäfte Neue Schwandauer Straße 5a und Ringstraße 100 Hies vom Polizeipräsidenten angeordnet worden.

\* Der „Kommunist“, das in Breslau erscheinende Organ des Spartakus-Bundes ist auf Anordnung des Generalrates für die Provinz Schlesien und des G. A. R. in Oberschlesien verboten worden. — Wie uns gemeldet wird, waren die Tage des „Kommunisten“ so wie so gekürzt. Es fehlt an nötigen Geldmitteln für das weitere Erscheinen. Das Verbot, mit dem wir nicht einverstanden sind, kommt also den Beteiligten aber Erwartungen gelegen.

\* Zum Handmorde auf dem 19. Mai dessen Verbrechen noch nicht geklärt ist, ist noch anzuführen, daß neben dem tätigen Gemd der Mörder auch seine blutige Unterhose am Tatort zurückgelassen hat. Das Verbrechen hat eine Leinwand von 96 und eine Schrittlänge von 75 Zentimeter. Ein Träger ist alle von großes Gewicht. Die Hose ist eines weißen Militärrockes und weit von vermalenen Stempel des Reichswehramts des 7. Armeeoberkommandos auf. Der obere Verschluss wird nicht durch einen Knopf, sondern durch ein Zugband bewirkt. Die Hose ist ebenfalls ein Stück ausgebeißert worden, wobei ein weißer Füllstoff (einer 12, der andere 4 Zentimeter im Querschnitt) angebracht worden sind. Ein gleiches Stück ist am Hosenbund an der Stelle angebracht, wo vermutlich der Name des Trägers sich befindet, aber eingeschrieben nicht ist. Die Fülle sind nur weissen Garn mit der Maschine angebracht. Das trüger beschriebene Gewicht sowie die Unterhose können im Zimmer 47 des Polizei-Präsidiums in Zugenstein genommen werden. Die Frau aber die Fülle, die die Unterhosen angebracht haben, werden gebeten, sich ohne Bezug im Polizei-Präsidium, Zimmer 47 zu melden. Bemerkenswert ist auch, daß das vom Mörder der Ermordeten gebrachte Kommissbrot vom 28. 4. 19 ist.

# „Vom Arbeiter zum Arbeiter“

die Lebenserinnerungen des Schiffschiffers Bruno A. Börgel, des ehemaligen Fabrikarbeiters, begonnen im

## Welt-Edmo

25 Pf. bei 5 Pf. / Jahr Nummer interessant. / Preisnummern durch den Verleger

20 Gramm Fleischmarken

Setzen in dieser Woche ausgeben und zwar zum Preise von 25 Pfg. Das ist reichlich teurer...

Und im Ansehung dieser unerträglich trostlosen Verhältnisse in unserer Milch- und Fettversorgung...

Damit das Maß der Entbehrung voll wird, ist es auch in dieser Woche auf die Fleischmarken...

Geheime Branntweinbrennereien

Sollen nach einer Mitteilung des Hauptkommissars hier und auf dem Lande bestehen. Mit Rücksicht auf den Schaden, die die Allgemeinheit durch die...

Zum Regierungspräsidenten von Siegnitz

loß nach einer „außerordentlichen“ Raub- und Verwüsthung der „Südliche Postzeitung“, genannt worden sein.

Siegnitz bemerkt unter Siegnitzer Varietäten: Die Werbung dürfte wohl doch den Erwartungen etwas vorausgeht sein, wenn am Sonntag...

Vermittlungsforschung

Die bei der Rückkehr unserer Kriegsangehörigen sich bietende Gelegenheit, über das Schicksal der Vermittelten weitestgehende Aufklärung zu erhalten...

Die Krählarbeiterpresse

werden vom 1. Juli ab öffentlich bewirtschaftet. Der Höchstpreis beträgt von diesem Zeitpunkt ab...

Postverbindung mit den Gefangenen in Rumänien

Am 20. Mai d. J. geht ein Lazarettzug nach Rumänien ab, der auch Post an Gefangene in Rumänien mitnehmen wird.

Misshände im Rudertankort

Seit langer Zeit herrscht unter der Schiffsahrt erhebliche Unruhe wegen beklagenswerter Misshände im Rudertankort.

Eine Schreibmaschine „Mler“

wurde am 15. d. Mts. nachmittags, der Militärverwaltung gestohlen.

\* Wirtin des Zigaretten im Gewerkschaftshaus. Seit dem 15. Mai ist unter Gewerkschaftshaus als Zigaretten aufgeführt worden...

\* Die Gewerkschaft für lokale Reform veranfaßt am Dienstag, den 20. d. Mts., abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus, Mathiasplatz 1, den 7. Vortragsabend in ihrem Zyklus über Probleme der Sozialpolitik u. a.

\* Güter aus Elßa-Lothringen. Bei den Abfertigungen in Elßa-Lothringen lagern noch zahlreiche Güter, die seiner Zeit wegen der bestehenden Verhältnisse nicht mehr weiter geliehet werden konnten...

\* Die Sozialistische Studenten-Gemeinschaft veranstaltet am Dienstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, im Auditorium Maximum der Universität ihren ersten wissenschaftlichen Vortragsabend in diesem Sommersemester.

\* Die Festsetzung Deutschlands, wie sie von unseren Feinden betrieben wird, ist auf einer Karte der Verwaltungsgrenze Deutschlands, Größe circa 70 : 90 Zentimeter (Gee-Verlag, Berlin W. 35), in packender Weise zur Darstellung gebracht.

Die größte Auswahl Blusen-Wolff Gartenstraße 59 Ecke Neue Schweidnitzerstr. ENU

Weka-Präparate D. R.-Patent Wz 23228 erhältlich in Apotheken Preis Mk. 2.50. Haupt-Depot und Versand für Schlesien: Apoth. Joh. Müller, Breslau I, Schmiednitzerstr. 43a.

Verband der Sattler und Portefeulier Dienstag, den 20. Mai, abends 7 Uhr im Bürgergarten (früh. Parisergarten) Taschenstr. Mitgliederversammlung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Breslau. Mittwoch, den 21. Mai d. J., abends 7 Uhr, im kleinen Saal von Exner, Mauritiusplatz Nr. 4 Branchen-Versammlung der Bauschlosser und -Schmiede.

Achtung! Gewerbegerichtsbesitzer. Mittwoch, den 21. Mai, abends 7 Uhr im Zimmer 6, Restaurant Gewerkschaftshaus Gewerbegerichtsbesitzer - Sitzung.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau Am Donnerstag, 22. Mai abends 7 Uhr findet im Gewerkschaftshaus eine Außerordentliche Versammlung statt.

Volksfürsorge Gewerkschaftliche Genossenschaftliche Versicherungs-Verein. Versichert Euch und Eure Kinder nun in der Volksfürsorge!

Lehrmeisterbücherei die Nummer 40 Pfg. Zu beziehen von Koswacht-Buchhandlung

In freien Stunden Illustrierte Romanzeitschrift. 20 Pfg.

Frankreich bei der Arbeit von Viktor Cambon Mk 14 Abbildungen und 1 Karte bish. 1.80-Mk., nur 90 Pfg. (nach auswärts Porto 20 Pfennig) Volkswacht-Buchhandlung Modernes Antiquariat

Beleithe od. kaufe alle Waren z. b. 60 Pf., Preis 82 Pf. Leihamt, Schwenfeldstr. 12. I.

Möbel Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer kompl. Küchen Sofas Ohaiselongs Sohröblische Spiegel einzelne Stühle ganz Einrichtung, empfehlen in bester Ausführung u. enormer Auswahl per Kasse event. Teilzahlung

Karsunky & Co. Breslau Rosenthalerstr. 21 in der Nähe der Gärtnerei.

Rote Geld-Lotterie Ziehung v. 4-10. Juni 100 000 Mark Hauptgewinne: 50 000, 30 000, 20 000, 10 000 u. v. m. Lose à 4.00 Porto u. Liste 45 Pfg. extra. Nachnahme noch 20 Pfg. mehr. Obige Lose empfiehlt B. Klement Breslau I, Ring 22

Was wollten wir haben? Was sollen wir bekommen? Was sollen wir nun tun? Oberschlesier! Tretet ein in die von der 117. Inf.-Division gebildete Reichswehrbrigade.

Wäsche-Mäherinnen. Mittwoch, den 21. Mai 1919, abends 6 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 11 I. (Eingang II. Portal): De'fentliche Versammlung für sämtliche in der Hausarbeit und in der Werkstatt bei städtigen Gemeinden Schürzen-, Säug- und Wäschenäherinnen. Referent: Bruno Langer.

Rudolf Petersdorff BRESLAU, OHLAUERSTR. 6 PELZ-ABTEILUNG Kürschnerel im Hause Pelzpflege Versicherung gegen Mottenschaden, Feuer und Einbruch KOSTENLOSE ABHOLUNG Umarbeitungen nach neuen Modellen jetzt in der stillen Zeit tadellos und preiswerter, als in der Hochsaison

Humoristische Vorträge in Poesie und Prosa 17. Aufl. nur 90 Pfg. (nach auswärts 10 Pfg. Porto) Buchhandlung Volkswacht, Mod. Antiquariat

# Geb. Barasch G. m. b. H.

Ring - Neumarkt

## In dieser Woche soweit Vorrat!

### Steingut!

Speiseteller, weiss, tief und flach . . . 80	75	4
Speiseteller mit bunter Kante . . . . . 85	85	4
Gemüseschüssel m. bunt. Kante, rund 3.65	2.95	
Salatsohlassein mit bunter Kante . . . 3.45	2.45	
Kartoffelsohlassein mit bunter Kante . . . 4.85		
Wasserkübel, klein, bunt . . . . . 2.95		
Waschbecken, rund, weiss . . . . . 10.50		
Speiseteller mit Goldrand, tief und flach 1.85		
Frühstücksteller mit Goldrand . . . . . 1.45		
Bratplatten mit Goldrand, oval 5.75, 8.95	2.95	
Salatsohlassein m. Goldr., eckig 4.75, 8.50	2.45	
Kartoffelsohlassein mit Goldrand . . . . . 13.25		
Tunknapf mit Goldrand . . . . . 3.95		

Balkonkästen, 80, 70, 70 cm, 4.55	4.10	3.75
Garten-Gießkannen, 12, 10 und 8 Ltr., 14.50	10.50	9.50
Blumen-Gießkannen, bunt, 4.85	4.10	3.95
Blumenpflanz . . . . . 5.50	2.95	1.85

### Porzellan!

Marmeladendose, bunt . . . . . 1.25		
Schüsseln, länglich, bunt . . . . . 1.95		
Satz Milchtopfe, 6teilig, bunt . . . . . 7.50	6.50	
Gemüsetonnen mit 6 Aufschriften, bunt . . 4.50		
Gewürztonnen mit 6 Aufschriften, bunt . . 1.25		
Salatsohlassein mit Goldrand, bunt . . . 3.75	2.75	
Kaffeekannen, weiss . . . . . 2.10	1.45	

### Glas!

Wasserglas, bunt . . . . . 60	4	
Tascheher, geschliffen . . . . . 1.65	1.35	
Viktoria-Becher, 1/2 Ltr. . . . . 95	4	
Likörgläser, 1/2 u. 1/3 Ltr. mit Goldrand 4.5	4	
Sturzkaraffen mit Glas . . . . . 2.95	2.35	1.95
Fliegengläser . . . . . 2.46		
Zitronenpressen . . . . . 1.10	95	4

### Emaille!

Teller, weiss . . . . . 1.75	1.50	1.30
Eierkuchenteller, 24 und 20 cm . . . . . 4.45	3.90	
Stielkasseroles, gestanzt . . . . . 3.20	2.70	2.20
Schmortöpfe, gestanzt, 22 und 16 cm . . . 7.85	6.60	5.75
Maschenschöpfe, gefasst, 28, 34 und 42 cm . . 6.95	6.45	5.20
Fleischtopfe, gefasst, 28 u. 16 cm . . . . . 5.50	2.85	
Kaffeekannen, 11-12-13 cm . . . . . 5.65	5.15	2.85
Wasserkannen, 8 u. 6 Ltr. . . . . 7.95	6.95	
Eierkuchen-Stielkasseroles . . . . . 4.65	4.35	3.95
Fruchtpressen . . . . . 3.95		
Gemüschüssel, . . . . . 90	85	80
Napfkuchenformen, Schwarzblech 4.85	4.25	3.65
Königskuchenformen . . . . . 2.95	2.65	2.10

### Für die Einlegezeit!

Einlegetheile für 1 u. 2 sowie für 6 bis 8 Gläser  
Krausen mit massivem Rand und Deckel mit Gummiring für jeden Apparat passend

Schmale Form	1/4	1/2	3/4	1	2 Ltr.
Welle Form	1/4	1/2	1	1 1/2	2 Ltr.
Gummiringe, schmal und breit	78	65	45	4	

Einzelne Thermometer mit und ohne Hülse  
Früchtflaschen mit Porzellanverschluss  
1 1/4 Liter 3.50  
2 Liter 2.75

Dunstkrassen, 2 Liter . . . . . 2.95  
Fleischkrassen, 3 u. 5 Liter, Hasenkrassen in allen Größen - Konservenglas-Öffner.

Waschereisen-Ersatz . . . . . 3.95 4.95 2.95  
Wascheklammern, Schock . . . . . 2.50 2.25 1.85  
Waschbügel m. langem Stiel . . . . . 2.48

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des königlichen Konsistoriums und des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien soll von den evangelischen Einwohnern der St. Elisabeth-, St. Maria-Magdalena-, St. Bernhard-, Elisenberg-Jungfrauen-, St. Barbara-, St. Salvator-, der Luther-, der Erbkler-, der St. Trinität-, der Johannes-, der Paulus- und der Paulin-Luthi-Gedächtnis-Kirche in Rechnungsjahre 1919 eine Kirchensteuer von 2 1/2% der Staatseinkommensteuer erhoben werden.

In Ansehung der Steuerverhältnisse gleichzeitig mit der Staats- und Kommunalsteuer an die hierfür bestimmten städtischen Behörden zu entrichten, für das erste Vierteljahr unmittelbar nach Zustellung des gemeinamen Steuerzettels seitens des Magistrats und sonst innerhalb der ersten Hälfte jedes Vierteljahres.

Der Kirchensteuer erhalten die Ehefrauen eine besondere Befreiung und zwar auch dann, wenn sie selbst zur Steuer nicht veranlagt sind. Der Steuerbetrag wird zur Vereinfachung der Zahlung der Ehefrauen in Rechnung gestellt.

In den Landgemeinden erfolgt die Einziehung halbjährlich im Monat September 1919 und Januar 1920 durch die Gemeinde bzw. Orts-Vorstände.

Empfänge gegen die Veranlagung bzw. Veranlagung und binnen einer Frist von vier Wochen nach Zustellung des Steuerzettels bei dem Verbands-Vorstand - zu Händen des Magistratsbüros V., Elisabethstraße 10/11 H. schriftlich einzureichen. Die Einreichung der Staatseinkommensteuer hat ohne weiteres auch die entsprechende Veranlagung der Kirchensteuer zur Folge; in diesem Falle bedarf es daher eines Einbruchs gegen die Kirchensteuer nicht. Die Veranlagung oder Aufrechnung der überhöhten Beträge erfolgt für Breslau durch die städtischen Steuerstellen, ohne daß es eines besonderen Antrages bedarf.

Die Bewohner der Land- bzw. Guts-Verorte erhalten etwa von ihnen überhöhten Kirchensteuer gegen Vorlegung der Staatseinkommensteuer-Befreiungsentcheidung sowie der Kirchensteuer-Quittung bei der Verbandstasse hierüber, Kirchstraße 7 zurück erstattet.

Breslau, den 16. Mai 1919.

**Der Vorstand**  
des **Verbandsverbandes evangelischer Kirchengemeinden in Breslau**  
Dr. Brilo.

**Rundgebung.**  
Der zwischen den Breslauer Arbeitgeber-Verbänden in Handel und Industrie und den kaufmännischen und technischen Angestellten-Verbänden in Breslau abgeschlossene Tarifvertrag steht vor, daß Räumigungen erst zum 30. Juni 1919 vorgenommen werden dürfen. Der Vorstand der Handelskammer empfiehlt den Verbänden, die den Tarifvertrag unterzeichnet haben und der gesamten Arbeitgeberchaft dringend, von diesem Räumigungsrecht nur in zwingenden Fällen Gebrauch zu machen.

**Der Beirat der Handelskammer.**  
Abteilung 14, Local. 6276

### Entlassungsanträge für Marineangehörige.

Das Kriegsmarineamt gibt unter Nr. 917/3.19 C. 1 b. am 14. 4. 19. bekannt, daß die entlassenen Marineangehörigen sich mit ihren Anträgen auf Entlassungsanträge lediglich an ihren Stamm-Marineteil zu wenden haben.

Es dürfen deshalb auf diese Art die Entlassungsanträge nicht an andere Dienststellen keine Verabreichungen von Entlassungsanträgen stattfinden. Diese Dienststellen haben bei der Entlassenen Marine-Angehörigen mit Anträgen auf einen Entlassungsantrag an ihren zuständigen Stamm-Marineteil zu verweisen.

Für in einzelnen Tageszeitungen erscheinenden gegenständlichen Bekanntmachungen sind hinsichtlich und gelten in dieser Beziehung als aufgehoben.

Breslau, den 8. Mai 1919. 6430

**Generalkommando VI. Armeekorps.**

### Bekanntmachung.

Wiederholt und wie in den Vorjahren die Glasarbeiten an öffentlichen Feuerwehren nicht mehr eingehalten und die Feuerwehler abgelehnt worden. Auch die städtischen Arbeiter mittels Feuerwehler kommen immer wieder vor. Dieses gemeingefährliche Treiben ist gerade jetzt wo immer noch großer Mangel an Wehrkräften (Mensch, Gummi u. a. m.) bei der Feuerwehre herrscht, besonders verwerflich. Wir legen eine **Verordnung von 100 Mk.** für jeden einzelnen Fall aus, in dem der Täter so ermittelt wird, daß keine gerichtliche Verfolgung erfolgen kann.

Breslau, den 13. Mai 1919. 6204

### Die Sicherheits- u. Wohlfahrtsdeputation.

**Aufruf zur Reichswehr!**

Das Infanterie-Regiment 51 ist in die Reichswehr übernommen und in die Garnison zurückgeführt. Es ergeht daher an alle Männer, welche beim Regiment in die Reichswehr eintreten wollen, der Aufruf, sich schriftlich oder mündlich beim Regiments-Stab in Carlomag bei Breslau zu melden. Besonders herzlich willkommen sind alle alten aktiven Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, welche dem Regiment bereits früher angehört, oder in dessen Reihen für das Vaterland gekämpft haben. Besonders bedingt werden auch Schreiber, Pferdewärter, Telephonisten, Schmiede, Handwerker, M. G. und M. W.-Mannschaften und Spielleute.

6197

**von Sommerfeld,**  
Major- und Regimentskommandeur.

### Achtung. Fleischabgeber und Fleischverbraucher!

Das Fleisch für die Wochen vom 12.-18. und 19.-25. Mai 1919 - auf die Fleischmärkte Nr. 20 und 21 - wird Mittwoch und Donnerstag, am 21. und 22. Mai an die Fleischabgeber abgegeben. Die Reihenfolge für die Ausgabe ist durch Anschläge im Schlachthof bekannt gegeben. Auch und Eingekaufte werden in derselben Reihenfolge nur Montag - am 19. Mai - abgegeben. Die Fleischverbraucher werden hiernach ihren Bedarf an Fleisch auf die Fleischmärkte Nr. 20 und 21 erst Ende der Woche vom 19. bis 23. Mai decken können. Die Fleischmärkte Nr. 20 und 21 werden nur mit je 100 kg Fleisch mit zugehörigen Knochen oder 80 kg reinem Fleisch beliefert. Der einzelne Fleischmarkenabschnitt ist also nur 10 bzw. 8 kg. Als Ersatz für die fehlende Fleischmenge werden nach zu bestimmende Lebensmittel auf Lebensmittelmärkten abgegeben werden.

6430

Breslau, den 16. Mai 1919.

**Der Magistrat.**

### Abgabe von Kartoffeln.

Vom 19.-26. Mai 1919 werden ausgegeben auf die Kartoffelmärkte Nr. 27 3 Hand Kartoffeln, 28 1/2 Zinn Brot, 29 1/2 Kartoffelzuckermarkten die 5 kg. Rationen.

Breslau, am 16. Mai 1919

**Stadtkartoffelstelle**  
Zunster. 6157

### Einladung!

Die technische Hochschule und die technischen Vereine Breslaus veranstalten am **Montag, den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr pünktlich,**

**im Kammermusiksaal**  
**des Breslauer Konzerthauses**  
eine **Verammlung**, um für die Schließung der Industrie Schutzes zu suchen gegen die Folgen des uns ausgemerkten Friedensvertrages. Die Mitglieder der technischen Vereine und die Vertreter der Industrie sind eingeladen und willkommen.

**g. u. Prof. Dr. Ing. Knoch,**  
Präsident.

6401

**Gasparstunden.**  
Die Beschaffenheit der Kohlen, welche den Gaswerken in den letzten Tagen zugeführt wurden, ist etwas besser geworden, so daß die Gasversorgung wieder gezierter ist. Wir können daher eine **Verlängerung der Gasparstunden** eintreten lassen.

Vom **Montag, den 19. Mai** ab, gelten daher folgende Gasparstunden:

Vormittags von 8 1/2 - 11 1/2 Uhr,  
nachmittags von 3 - 5 Uhr.

Breslau, den 16. Mai 1919.

**Der Magistrat.**

### Freie Turnerschaft Breslau.

Nachdem uns nunmehr die Turnhallen zur Verfügung stehen, findet der Turnbetrieb unterer Abteilungen wie folgt statt:

6400

**Turnhalle Liegnitzerstraße**  
Dienstag u. Freitag 1. u. 7. Männer-Abtlg.  
Mittwoch . . . . . 4. Turnerinnen-Abtlg.

**Turnhalle Brodtauerstraße 14**  
Dienstag . . . . . 2. Männer-Abtlg.  
Mittwoch . . . . . 1. Turnerinnen-Abtlg.

**Turnhalle Siebenhufenerstraße 60**  
Montag . . . . . 4. Männer-Abtlg.  
Dienstag . . . . . 2. Turnerinnen-Abtlg.

**Turnhalle Kreuzstraße 12/14**  
Montag . . . . . 3. Turnerinnen-Abtlg.  
Dienstag . . . . . 5. Männer-Abtlg.

Sämtliche Turnstunden finden abends von 7-9 Uhr statt.

**Der Turnische Ausschuss. Der Vereinsvorstand.**

### Sozialistische Studenten-Gemeinschaft.

Montag den 20. Mai, 8 Uhr:  
**Vortrag von Dr. Landsberg**  
im Aud. max. der Universität  
**„J. Jaurès, der Menich, der Denker, der Sozialist.“**

6500

Gäste willkommen.

### Bekanntmachung!

Das **Hotel Bayrischer Hof** ist nicht geschlossen. Der **Hotelbetrieb** besteht unverändert fort. Geschlossen sind nur die **bekannteten** „**Königlicher Löwenbräu**“

6500

**Stadt-Theater.**  
 Dienstag 7 Uhr:  
**Die Fledermaus.**  
 Donnerstag 7 Uhr:  
**Die Gezeichneten.**  
 Mittwoch 7 Uhr:  
**Esland.**

**Robr-Theater.**  
 Heute u. folgende Tage 7 1/2 Uhr:  
**Bürger Schippel.**

**Cholin-Theater.**  
 Heute u. folgende Tage 7 1/2 Uhr:  
**Der Wunderpiegel.**

**Schauspielhaus.**  
 Operetten: 10 Uhr. Tel. 5345.  
 Heute und täglich 7 1/2 Uhr:  
**Die Fackelträger.**  
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
**Die Gardsfürstin.**  
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Frühlingsluft.**

**Jugend-Theater**  
 Samstag 8 1/2 Uhr:  
**Schneewittchen**  
 Sonntag 2 und 4 Uhr:  
**Die Gnommen**  
 und **Waldschneekönigin.**  
 Märchen mit Gesang.  
 Dirigent:  
**Carl Winkler.**  
 Robert, Benn 11-12 a. d. Kasse.

**Siebid Theater**  
 Heute abends 7 1/2 Uhr:  
**Der Hias.**

**Bariete-Schlager**  
 Programm:  
 u. a.: **Drig-Schrammel-**  
**Wäntler - Serzett -**  
**Wäntler - Schupplattler -**  
**Quartett - Der -**  
**Gelehrte Alt -** **Paul**  
**Schumann, Aunspießer**  
**u. Zerstörer -**  
**Die Barock -**  
**Operette -**  
**Gebr. Föhner, Baldu**  
**Wolfschläger -**  
**Der urkomische Kom-**  
**pagist -**  
**Die sensationelle Sit-**  
**uation!**  
**Sturmangriff auf**  
**Schloß Mon Plaisir.**

**Eden-Theater**  
 Nikolaietr. 27  
 Heute  
**Erstaufführung:**  
**Das Tagebuch der**  
**Justia Ferrari.**  
 Die packende Tragödie  
 eines Frauenlebens  
 mit  
**Leontine Kühnberg!**  
 In der  
 ersten Stun'e.  
 Ergreifendes Drama aus  
 dem Leben mit  
**Magda Sonja!**

**ZEPTER-KINO**  
 Freitag bis Montag:  
 2 Sensationsaktionen  
**Henny Porten**  
**Das Geheimnis**  
**der Geistesprobe**  
 oder:  
**Odysseus Helmkehr**  
**300 Szenen.**  
 Außerdem:  
**Detektiv Phantasos**  
 bestes Abenteuer:  
**Die Gespensterstatue**  
 oder:  
**Erwachende Venus**  
**250 Szenen.**  
 Sonntag 2 u. 4 Uhr:  
**Kinder - Vorstellung:**  
**Sensationsdrama.**

**Circus Busch**  
 Das große  
 Varieteprogramm  
 und die Interaktion  
**WINKELN DE**  
**KONKURRENZ**  
 überes Säulenanfichlo

**Luna-**  
**Lichtspiele**  
 an der Liebigstraße  
 Taschenstrasse 20.  
 Abends 8 Uhr:  
**Der Jäger von Fall**  
 von Ludwig Ganghofer.  
 Sonntag 2 u. 4 Uhr:  
**Die Gnommen**  
 und **Waldschneekönigin.**

**Cosel**  
 für Heinrichsburg  
 100. Wallstr.  
 über Dienstag u. Samstag:  
**Lanz**

**Viktoria-**  
**Theater.**  
 Heute u. (Agl.) 8 Uhr:  
**„Herrschaftliche**  
**Wohnungen“**

**PALAST**  
**Theater**

**Carl de Vogt**  
**Resel Orla**  
 in der Sittentragedie  
**Halbblut**  
 oder  
**Die Frau mit**  
**den 2 Männern**

**Lissy Krüger**  
 in dem Detektivdrama  
**Das Abenteuer**  
**einer Sängerin**

**Einlass:**  
 Wochentags 1/4 Uhr  
 Sonntags 1/3 Uhr

**Damen-**  
**Hüte**  
**Kinder-**  
**Hüte**  
**Karl'splatz 3**  
 1 Trepp. [5556]

**Wie neu!**  
 Aus alten Stoffen  
 nach Maß  
**Kleider**  
**Blusen**  
**Röcke**  
 nach neuestem Mo-  
 dellanschauung, ta-  
 dellos und billig. Nach  
 ausserst. o. h. Porto  
**W. Baumgarten**  
 Oskarstr. 43.I.  
 Sonntag: 100. Wallstr.

**Wie neu!**  
 Aus alten Stoffen  
 nach Maß  
**Kleider**  
**Blusen**  
**Röcke**  
 nach neuestem Mo-  
 dellanschauung, ta-  
 dellos und billig. Nach  
 ausserst. o. h. Porto  
**W. Baumgarten**  
 Oskarstr. 43.I.  
 Sonntag: 100. Wallstr.

**DK**  
**Lehrspieltheater**  
 Friedrich Wilhelm-Strasse 35.  
 Direktion: Ernst Eisner.

**Joe Deeb's** **Neuestes Sensations-**  
**Detektiv - Abenteuer**  
**„Entthronte Herrscher**  
**in der Verbannung“**  
 oder 6376  
**„Die geraubte Krone von Palma“.**  
 Die Tragödie eines ehemaligen  
 Herrscherhauses  
 in 4 grossen Akten.

**Robert Warwick** **Amerikas bester**  
**und beliebtester**  
**Darsteller**  
 in dem gewaltigen  
 amerikanisch. Abenteuer-Roman  
**Vom Goldgräber zum**  
**Bürgermeister von New-York**

**„Der Rächer seines Vaters“**  
 5 spannende Akte.  
**Beginn ab 4 Uhr. Finis 3 Uhr.**  
 Preise der Plätze: 1, 50, 7, 2, 50, 3, 3, 50 Mk.

**TAUENZIEN-**  
**THEATER**

**Nur noch bis Donnerstag!**  
**Die**  
**Lieblingsfrau**  
**des**  
**Maharadscha.**  
**Zweiter Teil.**  
 In den Hauptrollen:  
**Gunnar Tolnaes**  
 und 6458  
**Lilly Jacobsson.**

**Verstärktes**  
**Tauenzien-Orchester.**  
**Beginn pünktlich ab 3 1/2 Uhr.**

Um den groß. Andrang zur Abend-  
 vorstellung zu vermeiden, bitten  
 wir das verehrl. Publikum, mög-  
 lichst d. Nachmittags-Vorstellungen  
 zu besuchen, da wir zur letzten  
 Vorstellung nur soviel Eintritts-  
 karten verkaufen, wie Sitz-  
 plätze vorhanden sind. Steh-  
 plätze sind nicht zu haben.

**NAASE Gaststätte am Tauenzienplatz**  
 Inhaber: Erich Stein.  
 Infolge dringender Renovationen der  
 Küchenanlagen werden die Lokalitäten  
 ab Dienstag, den 20. Mai 1919  
**geschlossen**  
 Wiederöffnung: 644  
**Sonntag, den 24. Mai 1919**

**NAASE Gaststätte am Tauenzienplatz**  
 Inhaber: Erich Stein.  
 Infolge dringender Renovationen der  
 Küchenanlagen werden die Lokalitäten  
 ab Dienstag, den 20. Mai 1919  
**geschlossen**  
 Wiederöffnung: 644  
**Sonntag, den 24. Mai 1919**

**Kabarett**  
**Fürst Blücher.**  
 Reuschstr. 11/12  
 Das hervor. Mai-Pror.  
 Mit exakt künstlerischen  
 Franz Marx.  
 Angelika Wanders.  
 Emil Salim.  
 Sonja Haukowska  
 Herbert Krockar  
 Künstlerkapelle Libschan.  
 Anfang 7 Uhr.

**Dominikaner.**  
 Einzigstes Volks-Variété  
 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr: Konzert.

**Strassfächer.**  
 Allimente, Ueberrückungen,  
 Bindfäden, Verzierungsm.  
**Union, Erdgasse 23.**

**Widma** 6408  
 für jedes Brautpaar  
**komplette Wohnungs-**  
**Einrichtung**  
 1 Schrank, 220.-  
 1 Vertiko, 220.-  
 2 Bettstell. m. Matr. 380.-  
 1 Tisch m. Stuhl. 60.-  
 4 Stühle à 15.- 60.-  
 1 Spiegel m. Konjöl 110.-  
**M. Giesel, Brüderstr. 23**

**Rat, Hilfe, Anskünfte**  
 jed. d. d. Arbeit. in all. The-  
 gelehrb. Lehr- u. K. K. K. K.  
 2. Lehr. B. Schumann. reit. Post-  
 2. Lehr. u. Schreier. a. D.  
 2. Lehr. u. Schreier. a. D.  
 2. Lehr. u. Schreier. a. D.

**Konzerthaus „Friebeberg“**  
 Morgen, sowie jeden Dienstag: Konzert.  
**Reindel-Orchester**  
 Militär-Musik. 5994 **Anfang 4 Uhr.**

**Exner, Maurilusplatz.**  
 Dienstag, den 20. Mai 1919  
**Großes Mai-Kränzchen**  
 veranstaltet für die Angehörigen der Wirtschafts-  
 abteilung des Feld-Artillerie-Regiments 6.  
**Große Verlosung.** 6322  
 Hauptgewinne: 3 Kaninchen, 1 Uhr. Saalpost pp.  
 Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.  
**Anfang 5 Uhr.**

**Wirtschaftswagen**  
**extra stark.**  
**Billigste Bezugsquelle**  
**(Schlesiens). 6431**  
**Räder! Münzstrasse 8.**

**Keine Schmutz mehr**  
 wenn Sie Sandalen tragen.  
**Sandalenhöler**  
 Gr. 21. 9 30/45 60/4 41/44  
**79 Pl. 1.16 Mk. 1.30 Mk.**  
**Mohr & Co.,** **Preis 1**  
 und in sämtlichen Filialen  
 Schuhbedarfs-Artikel. **Große Auswahl.**

**Prima**  
**Anzüge und Paletots**  
 aus guten Stoffen werden modern und schnell  
 zu billigen Preisen angefertigt bei  
**Simonauer, Sonnenstr. 40, I.**  
**Schneiderwerkstatt.**  
**Anzüge und Paletots zum Waschen**  
 und Stoffe zum Verarbeiten werden an-  
 genommen. 6352

**Möbel**  
**Schlafzimmer**  
**Schränke**  
**Vertikows**  
**Bettstellen** **Maitratze**  
**Sofas** **mit guten**  
**Bezügen**  
**kompl. Küchen**  
 zu billigsten  
**Kassapreisen**  
 evtl. Teilzahlung.  
**F. Dawid**  
 Friedr.-Wilhelmstr. 9.  
**Eingang Wachtplatz.**

**Mat - Hilfe**  
**Muskünfte**  
 in allen Angelegenheiten  
**Prozeß-**  
**Nachlaß**  
**Scheidungs-**  
**Allimenten**  
**Energetische**  
**Schuldeneinziehung**  
 Sämtliche machinen-  
 schriftl. Arbeiten durch  
 Institut  
**Treuwacht**  
 Treuhand, Gartenstr. 31  
 Hannu 155. 4720

**Sofas** 1265  
 Chaiselongues, sehr gut  
 gearbeitet, Preisverhältnis,  
 große Auswahl, verkauft  
 zu billigen Preisen.  
**Karsunky & Co.,**  
**Rosenthalerstr. 2, I.**

**Ich warne!**  
 Alle künstliche und zerbrochene Zähne nicht  
 reparieren. Ich laufe dieselben in Breslau,  
 Hotel „Weißer Adler“, Oplauer Str. 10, I.  
 Zimmer 7. 5963  
**Nur 3 Tage bleibe hier**  
 und achte pro Zahn bis Mt. I. — und höher.  
 Gebisse bis Mt. 200.—, Platin- und Brenn-  
 steine alte Silbermünzen zu Höchstpreisen.  
 Einkauf findet nur Dienstag, den 20., Mitt-  
 woch, den 21. u. Donnerstag, den 22. Mai  
 früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr statt.

**Reizende Geschenkartikel**  
 in 6151  
**„Luxus-, Bijouterie-“**  
**„Galanterie- und Lederwaren“**  
 in unübertroffener Auswahl  
 — und allen Preislagen —  
**bietet nach wie vor**  
**3 Mark-Bazar**  
**Max Moses**  
**Schweidnitzerstraße 7**

**Richard Heinrich's**  
**Moderne Augengläser**  
 mit Zeiss Punktal- und Perpha-Gläsern  
 sind die besten!  
**Klemmer, Brillen, mod. Lognetten**  
 in allen Ausführungen, in großer Auswahl.  
 Fachmännische Bedienung. 6404  
**Breslau V, Neue Schwedn. Str. 14** **Ecke**  
**Gartenstr.**

**Butterverteilung.**  
 Auf Grund der §§ 4 und 14 der Verordnung  
 vom 21. März 1918 bestimmen wir, daß auf jede  
 für die Woche vom 19. bis 25. Mai 1919 gültige  
 Butterkarte, auf die bei Butterbedarf angemeldet  
 worden ist, 40 g Butter zum Preis von 55 Pf.  
 entfallen.  
 Breslau, den 17. Mai 1919.  
**Der Magistrat.**  
**S. A. Dr. Fuchs.**

**Riesengehirns-Fest**  
 in den künstlerisch dekorierten  
 Innenräumen des  
**Konzerthauses „Wappenhof“**  
**Sonabend, 24. Mai 1919**  
 für Mitglieder und deren Angehörige  
**Tanz in allen Bänden.**  
**Der Fest-Ausschuß vom**  
**Club der Gebirgsfreunde**  
 6401  
**Wiederholung des Festes**  
**Sonntag, den 25. Mai 1919**  
**Vorverkauf im Konzerthaus „Wappenhof“**  
 und bei Gebr. Barasch, Ring.

**Henkner's Festzile, Morgenau**  
 Morgen Dienstag:  
**Großes Mai-Tanzkränzchen**  
**Sonabend: Vereinskränzchen.**  
**Anfang 8 Uhr. (6332) Anfang 8 Uhr.**

**„Bergkeller“** **Inhaber:**  
**Otto Biedermann.**  
**Morgen Dienstag: Kavalier-Kränzchen.**  
 Volles Elite-Orchester. Neueste Tänze Fox-Trot usw.  
**Anfang 4 Uhr. 5197**  
 Es ladet ergebenst ein **Fritz Hübsch, Kapelln.**



Abrahamsgeschäfte  
**Möbel-Knorr**  
Belienburg, G.H. Tel. 10405.  
Einkl. auch andw. bei 400.- aufw.

**Akoholische Getränke.**  
Wass-Bräuerei  
Dammig-Bräuerei  
Spezial-Bräuerei  
Thomas-Brauerei

**Limoo, R.**  
Schneidm.-  
Füllstoffe  
Dütmann,  
Kauflieferer.  
"Glasant", Holzstr. 2

**Dreifo",** Schuhfabr. 213  
Scharfberger, C.G. Garbstr. 20  
Thiel, Julius, Schabenermeister

**Wende-Institut** für  
Kunst- und  
Handwerk  
H. Parf. Hofke, Kettw. 49

**Wende-Institut**  
Kunst- und  
Handwerk  
Wende-Institut  
Kunst- und  
Handwerk

**Wende-Institut**  
Kunst- und  
Handwerk  
Wende-Institut  
Kunst- und  
Handwerk

**Wende-Institut**  
Kunst- und  
Handwerk  
Wende-Institut  
Kunst- und  
Handwerk

**Wende-Institut**  
Kunst- und  
Handwerk  
Wende-Institut  
Kunst- und  
Handwerk

**Wende-Institut**  
Kunst- und  
Handwerk  
Wende-Institut  
Kunst- und  
Handwerk

**Wende-Institut**  
Kunst- und  
Handwerk  
Wende-Institut  
Kunst- und  
Handwerk

**Wende-Institut**  
Kunst- und  
Handwerk  
Wende-Institut  
Kunst- und  
Handwerk

Blumen und Kränze  
Blumen-Industrie  
Blumen-Industrie, Rosenstr. 11/13

**Blusen-Wolf**  
Garbstr. 58  
Brückenwagen  
Lade, W., Garbstr. 69

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Hoffmann, Febr.**  
Garbstr. 71  
Schönefelder, G., Kettw. 23

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Färber u. Wäscher.**  
Felix, G., Kettw. 31

**Reizungsquellen - Verzeichnis.**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Installation.**  
Klempner  
Umbau, Sanitär, Klempner

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

## Feder organisierte Arbeiter

hatte Mitglied des

# Konsum- u. Sparverein

## „Vorwärts“

Ihre Aufnahmen werden in nachfolgenden 14 Verkaufsstellen entgegengenommen:

1. Marktstr. 122
2. Marktstr. 33
3. Marktstr. 44
4. Marktstr. 123
5. Marktstr. 91
6. Marktstr. 140
7. Marktstr. 149
8. Marktstr. 48
9. Marktstr. 18
10. Marktstr. 11
11. Marktstr. 5
12. Marktstr. 19
13. Marktstr. 14
14. Marktstr. 12

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Gastwirtschäften**  
Anfragen bei  
Fischerhoffen empfohlen

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

**Milch- und Butterhandlungen.**  
Brest, Molkerei, C.G., Str. 60-62

